

Engadiner Post

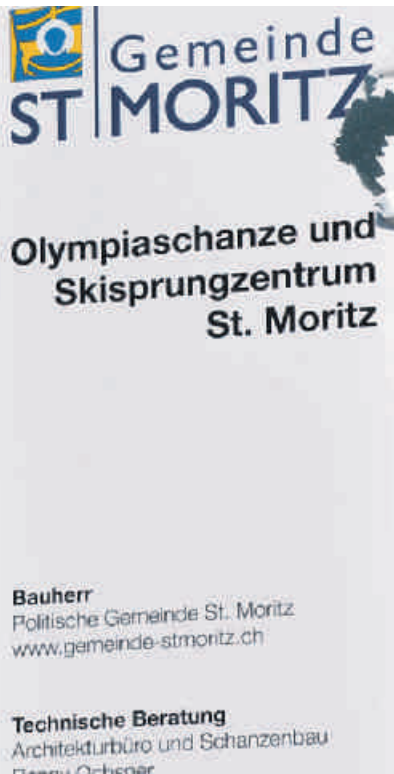
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Educaziun D'incuort ha la Scoula da pedagogia curativa da Zernez pudü retrar localitats novas in l'anteriura chasa cumünala da Susch. Üna visita. **Pagina 6**

Tradition Der Alpbabzug ist aus dem Eventkalender von Celerina nicht mehr wegzudenken. Am Freitag verfolgten hunderte Zuschauer das festliche Spektakel. **Seite 9**

Resonanzen Kulturelle Höhepunkte: In Sils las Schauspieler Bruno Ganz Robert Walser-Texte. Zudem lockten selten gehörte Werke von Mozart, Debussy und Dvorak. **Seite 11**



Dieses Projekt wird definitiv nicht realisiert. Mit einem Nein-Stimmen-Anteil von fast 80 Prozent hat die Schanze eine Bauchlandung erlitten.

Archivfoto: Marie-Claire Jur

Mehr Geld für andere Projekte

Das klare Schanzen-Nein entlastet St. Moritzer Gemeindefinanzen

Das Schulhaus Grevas, das Höhentrainingszentrum und die Talabfahrt stehen auf der Prioritätenliste ganz oben. Nach dem Nein zur Schanze stehen dafür mehr Gelder zur Verfügung.

RETO STIFEL

Eines hält der St. Moritzer Gemeindepräsident am Abstimmungssonntag

klar fest: «Die gut acht Millionen Franken, die wir jetzt ohne Schanze einsparen können, sind noch nicht verplant.» Allerdings mangelt es nicht an Projekten, die auf ihre Realisierung warten. Die komplette Sanierung des Schulhauses Grevas wird eine zweistellige Millionensumme kosten und das Höhentrainingszentrum sowie die direkte Talabfahrt ins Dorf von St. Moritz werden vor allem aus touristischer und sportlicher Sicht schon lange gewünscht. Diese drei Projekte stehen denn gemäss

Asprion auch ganz oben auf der Prioritätenliste der Gemeinde.

Dies gilt für den Skisport definitiv nicht mehr. Mit 1093 gegen 278 Stimmen ist der Zusatzkredit von 8,39 Millionen Franken für den Neubau der Sprungschanzenanlage sehr deutlich abgelehnt worden. Das Nein überrascht nicht, nachdem sich die Behörde gegen den Zusatzkredit ausgesprochen hatte. Die Deutlichkeit des Resultats allerdings schon. Welches sind die Gründe und vor allem: Wie geht es jetzt weiter? **Seite 3**

Puck frei für die unteren Ligen

Eishockey Am Samstag startet für die Südbündner Zweitligisten die Eishockey-Saison. Dabei könnten die Vorausset-

zungen nicht unterschiedlicher sein. Der CdH Engiadina wird nach dem Wiederaufstieg um den Klassenerhalt kämpfen müssen, während der EHC St. Moritz die Play-offs erreichen sollte. Beide Klubs haben sich gut vorbereitet. St. Moritz hat zudem mit dem Cupsieg am Sonntag Moral tanken können. Alles zu den Mannschaften auf den **Seiten 12 und 13**

Amo duos candidats

Val Müstair Ingün dals trais candidats per l'elecziun dal president dal Cumün da Val Müstair nun ha ragiunt la majorità assoluta da 386 vuschs. Rico Lamprecht ha fat 377 vuschs, Gabriella Binkert Bechetti 335 vuschs e Josef Hohenegger 48 vuschs. La participaziun dal suveran, cun bundant 65 pertschient, es statta ota. (anr/afi) **Pagina 7**

Umsturz in Bever

Neuer Gemeindepräsident, fast neue Exekutive

Fadri Guidon heisst der neue Gemeindepräsident von Bever. Die aktuelle Amtsträgerin Ladina Meyer blieb chancenlos. Auch im Vorstand kommt es zu einer grösseren Rochade.

RETO STIFEL

Im Normalfall verläuft die Oberengadiner Gemeindepolitik eher beschaulich. Mitglieder der Gemeindeexekutive werden wiedergewählt, wenn sie für eine weitere Amtsperiode kandidieren. Zu Kampfwahlen ums Gemeindepräsidium kommt es meistens nur dann, wenn der aktuelle Amtsträger zurücktritt und sich mehrere Bewerberinnen und Bewerber das Amt streitig machen. Nicht so bei den Beverer Gesamterneuerungswahlen 2016.

Ladina Meyer, die der Gemeinde seit sieben Jahren vorsteht und gerne eine weitere Amtsperiode angehängt hätte, wurde von Fadri Guidon herausgefordert. Guidon war früher bereits in der Exekutive, aktuell ist er Mitglied der GPK. Und der Herausforderer setzte sich mit 209 Stimmen überraschend deutlich durch, Meyer brachte es lediglich auf 78 Stimmen.

«Einen Wechsel gewünscht»

«In Bever gab es eine gewisse Unzufriedenheit und viele Leute haben sich einen Wechsel gewünscht», begründet Guidon das Resultat, welches ihn in dieser Deutlichkeit ebenfalls überrascht hat. Als neuer Gemeindepräsident will er sich unter anderem für eine bessere Kommunikation stark machen. «Zuhören können und Ideen aufgreifen von Mitbürgern, das ist mir sehr wichtig», sagt Guidon, der Lehrer ist und nebenbei noch einen kleinen Bauernbetrieb führt. Er hatte im Vorfeld der Wahlen die schlechte Kommunikation zwischen der Behörde und den Einwohnern kritisiert. Zwar besitzt die Gemeinde ein Kommunikationskonzept und hat zum Beispiel auch regelmässig Stammtische organisiert, um den Austausch zwischen den Bewohnern und der Behörde zu fördern. Das weiss auch Guidon. Für ihn ist es



Fadri Guidon ist neuer Gemeindepräsident von Bever.

Foto: z. Vfg

aber mit einem Konzept alleine nicht getan. «Und die Politik gehört für mich nicht an den Stammtisch.»

Guidon, der sein Lehrpensum an der Academia Engiadina auf das nächste Schuljahr reduzieren will, ist froh, dass mit Felix Karrer und Marcello Giovanoli zwei Mitstreiter den Sprung in den Gemeindevorstand geschafft haben. Sie komplettieren neben den beiden bisherigen Frank Spreeuwers und Andreas Eggimann die Exekutive. Abgewählt wurden Christian Ellemunter und Gian Tumesch Plebani.

Traurig war am Sonntagabend die abgewählte Gemeindepräsidentin Ladina Meyer. Weniger wegen ihrer persönlichen Niederlage. «Gewisse Leute schätzen einfach nicht, was in der Gemeinde Bever in den letzten Jahren alles erreicht worden ist», sagt sie. Dass sie und ihre Kollegen alles falsch gemacht haben, denkt Meyer nicht. Sie habe am Sonntag auf jeden Fall sehr viele positive Reaktionen erhalten.

Verpflichtung für neue Behörde

Für Meyer ist klar, dass die Abwahl eine konzertierte Aktion war, die sie aber nicht weiter kommentieren will. «Dieses klare Resultat ist für die neue Behörde auf jeden Fall eine grosse Verpflichtung», sagt sie. Auch wenn sie die Arbeit nicht weiterführen kann: Die Politik wird sie auf jeden weiterverfolgen. So, wie sie das die letzten 30 Jahre schon getan hat.

Die detaillierten Resultate der Wahlen sind auf www.bever.ch nachzulesen.



20039



9 771661 010004

Anzeige

Der Apfel wächst nicht weit vom Dorf!

Obstbäuerin Vreni Hedinger ist eine von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Ihr Obst ist im Volg Wilchingen (SH) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Volg. Im Dorf Daheim. In Wilchingen zuhause.

Volg
frisch und fründlich

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Ski WM 2017 / Umsetzung Verkehrskonzept
Befristete Verkehrsbeschränkung auf dem Gemeindegebiet St. Moritz vom Samstag, 4. Februar 2017 bis Dienstag 21. Februar 2017

1. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung vom 22.8.2016 beschlossen, nachfolgende «befristete Verkehrsbeschränkung» auf Gemeindegebiet St.Moritz anlässlich der Ski-Weltmeisterschaften 2017 einzuführen:

Verbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahräder **Signal Nr. 2.14**, täglich, 24 h, auf folgenden Zufahrtsachsen (Sperrung der Strasse / Zufahrt nur mit Berechtigung / Vignette)

- Via dal Bagn; ab evang. ref. Kirche / Höhe Koller
- Via Serlas; ab Einfahrt Bahnhofplatz
- Via Somplaz; ab Verzweigung Suvretta in Richtung Dorfzentrum
- Via Alpina; ab Via Suvretta
- Via Arona: Sackgasse ab Via Grevas bis Schulhaus Grevas
- Via Maistra; im Zusammenhang mit der Wintersperre unter Berücksichtigung der Zufahrten zu den Zeremonien / Umladezonen

Verbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahräder **Signal Nr. 2.14**, täglich von 16.00 bis 21.00 Uhr während den Zeremonien / Siegerehrungen im Kulm Park

- Ab Kreisel Steffani / Schulhausplatz, Via Maistra bis zur Garage Dosch
- Anwohner im Gebiet Ruinatsch mit Vignette wird die Durchfahrt von Celerina her geregelt
- Übrige Anwohner im oberen Dorfgebiet gemäss gültiger Berechtigung (Vignette)

Höchstgeschwindigkeit 60 km/h (Signal 2.30)
Hauptstrasse 27 bzw. Engadinerstrasse, Via San Gian, im Bereiche Is-las beim bestehenden Überholverbot über eine Strecke von 300 Meter / Ein- und Ausfahrt zur Olympia-schanze

Schneeketten obligatorisch (Signal 2.48)
Für die Zufahrt in den WM Zielraum werden je nach Wetterlage Schneeketten obligatorisch, ausgenommen 4x4-Fahrzeuge signalisiert.

Der Gemeindevorstand
176807655 xzx

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Neubau Bus-Warte-häuschen, Via Maistra 33, Parz. 1638

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Peppino Cattaneo Erben, Gregor Joos, Via Maistra 46, 7500 St. Moritz

Projekt-verfasser: Hinzer Architektur AG, Via Suot Chesas 8a, 7512 Champfèr

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 27. September 2016 bis und mit 17. Oktober 2016 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 17. Oktober 2016.

St. Moritz, 26. September 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176807658 xzx

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Reklameanlage, Via Maistra 50, Parz. 189

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Hotel Bären AG, Via Maistra 50, 7500 St. Moritz

Projekt-verfasser: Hotel Bären AG, Via Maistra 50, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 27. September 2016 bis und mit 17. Oktober 2016 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 17. Oktober 2016

St. Moritz, 27. September 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176807644 xzx

Atmen Sie durch – die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



LUNGENLIGA

Parkverbot (Signal Nr. 2.50) bedarfsmässige Aufhebung sämtlicher öffentlicher Parkplätze in St.Moritz-Dorf

- Via dal Bagn / Via Serlas / Via Somplaz / Piazza dal Mulin/ Via Maistra / Via Arona mitte

Die öffentlichen Parkplätze im Parkhaus Quadrellas, Parkhaus Serletta und St.Moritz-Bad werden entsprechend dem WM-Konzept bewirtschaftet

Einbahnverkehr / Ringverkehr (Signal 4.08 Einbahnstrasse / 2.02 Einfahrt verboten)
Täglich von 06.00 bis 18.00 Uhr auf folgender Strecke

- Via Tinus, ab Arumesti – über Chantarella – Via Salastrains – Zielraum Ski-WM – Via Alpina bis zur Einmündung in die Via Suvretta
- Der Verkehr im unteren Teilstück der Via Alpina wird im Einbahnverkehr mittels eines Verkehrsdienstes geregelt. Dies zwischen der Via Suvretta und der Via Alpina 19.

2. Mit dieser Massnahme soll das Befahren der Gemeindestrassen und das Parkieren im Dorfzentrum zu Gunsten der WM-Besucher, des ÖVs sowie des Shuttle- und Rundverkehrs in den Zielraum nach Salastrains dienen.

3. Die geplante Verkehrsbeschränkung wurde vorgängig am 26. September 2016 von der Kantonspolizei Graubünden gestützt auf Art. 7 Abs. 2 EG-zSVG genehmigt.

4. Einwendungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsanordnung können innerhalb von 30 Tagen seit der Veröffentlichung beim Gemeindevorstand St.Moritz eingereicht werden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde und publiziert ihren Beschluss im Kantonsamtsblatt mit einer Rechtsmittelbelehrung an das Verwaltungsgericht.

St. Moritz, 26. September 2016

Der Gemeindevorstand

176807655 xzx

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

176807644 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuch-steller/in Einfache Gesellschaft Parzelle 1836, c/o Hans-Peter Gröble, Via vers Mulins 40, 7513 Silvaplana

Grundeigen-tümer/in: STWEG Parz. Nr. 1836 (2148) c/o Hans-Peter Gröble, Via vers Mulins 40, 7513 Silvaplana

Planung: FH Architektur, Crasta Mora A, Via Charels Suot 16, 7502 Bever

Projekt: Abbruch und Neubau 3 Mehrfamilienhäuser, Abänderungsgesuch betr. Dachlukarnen-form «Haus 1» Veglia Chesa Comunela, Via Maistra 41, Parz. Nr. (2148)

Zone: Zone mit rechtskräftiger Quartierplanung (BQ)

Auflage/Einsprachefrist: 27. September 2016 bis 17. Oktober 2016 (20 Tage)

Es werden keine Profile gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Silvaplana eingereicht werden.

Silvaplana, 27. September 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana

176807653 xzx



Kreis Oberengadin

Die

3. Kreisratssitzung

findet statt

am Donnerstag, 29. September 2016, ab 13.30 Uhr in der Sela Puoz, Samedan

Die Traktanden sind:

1. Begrüssung, Eröffnung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kreisratssitzung vom 30.06.2016
3. Budget 2017 Spital Oberengadin
4. Budget 2017 Alters- und Pflegeheim Promulins
5. Budget 2017 Chesa Koch
6. Budget 2017 Öffentlicher Verkehr
7. Budget 2017 INFRA Regionalflughafen Samedan
8. Budget 2017 Kreisamt Oberengadin
 - a) Anträge zur Neuausrichtung Engadiner Museum
 - b) Kreditantrag CHF 60'000.-- Neuinszenierung/ Kommunikation
9. Antrag der Kulturförderungskommission: Preisverleihung «Kulturpreise Oberengadin 2016»
10. Sitzungstermine 2017
11. Anfragen (gemäss Art. 26 lit. c GO)

Die Traktandenliste kann auch unter www.oberengadin.ch unter Kreisorganisation/Kreisrat/Kreisratssitzungen 2016 eingesehen werden.

Samedan, 27. September 2016

Der Kreispräsident
Gian Duri Ratti

176.807.558 xzx

Die Traktanden sind:

1. Begrüssung, Eröffnung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kreisratssitzung vom 30.06.2016
3. Budget 2017 Spital Oberengadin
4. Budget 2017 Alters- und Pflegeheim Promulins
5. Budget 2017 Chesa Koch
6. Budget 2017 Öffentlicher Verkehr
7. Budget 2017 INFRA Regionalflughafen Samedan
8. Budget 2017 Kreisamt Oberengadin
 - a) Anträge zur Neuausrichtung Engadiner Museum
 - b) Kreditantrag CHF 60'000.-- Neuinszenierung/ Kommunikation
9. Antrag der Kulturförderungskommission: Preisverleihung «Kulturpreise Oberengadin 2016»
10. Sitzungstermine 2017
11. Anfragen (gemäss Art. 26 lit. c GO)

Die Traktandenliste kann auch unter www.oberengadin.ch unter Kreisorganisation/Kreisrat/Kreisratssitzungen 2016 eingesehen werden.

Samedan, 27. September 2016

Der Kreispräsident
Gian Duri Ratti

176.807.558 xzx

Diabetes – was nun?

20 Beratungsstellen in Ihrer Region



www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7



Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana

Planungszone

Anlässlich seiner Sitzung vom 19. September 2016 hat der Gemeindevorstand gestützt auf Art. 21 des kantonalen Raumplanungsgesetzes über das ganze Gemeindegebiet eine Planungszone erlassen mit dem Ziel, den Artikel 62 des Baugesetzes und die dazugehörige Ausführungsgesetzgebung (Gesetz über die Förderung des Wohnungs- und Gewerbebaus und die Verbesserung der Wohnverhältnisse auf dem Gebiet der Gemeinde Silvaplana «Wohn- und Gewerbeförderungsgesetz der Gemeinde Silvaplana» und das Gesetz über die Förderung der Hotellerie in der Gemeinde Silvaplana «Hotelfördergesetz») der Gemeinde Silvaplana zu überarbeiten bzw. aufzuheben.

Die Planungszone gilt einstweilen für ein Jahr.

Während der Planungszone darf nichts unternommen werden, was die neue Ausführungsgesetzgebung erschweren oder dieser entgegenstehen könnte. Insbesondere dürfen keine Förderbeiträge gesprochen werden, wenn sie weder der rechtskräftigen noch der vorgesehenen neuen Gesetzgebung widersprechen.

Dieser Beschluss kann innert 30 Tagen seit der öffentlichen Bekanntgabe mit Planungsbeschwerde bei der Regierung angefochten werden (Art. 101 KRG).

Silvaplana, 27. September 2016

Der Gemeindevorstand

176807649 xzx

Bauausschreibung

Gesuch-steller/in Conrad's Mountain Lodge AG, Via dal Farrer 1, 7513 Silvaplana

Grundeigen-tümer/in: STWEG Parz. Nr. 127, c/o Conrad's Mountain Lodge AG, Via dal Farrer 1, 7513 Silvaplana

Planung: Architekten Wimmer-Armellini, Reichsstrasse 5, A-6900 Bregenz

Projekt: Umbau, Zubau und Aufstockung (Hotel- und Ladenflächen), Hotel Conrad, Via dal Farrer 1, Parz. Nr. 127

Zone: Hotelzone Dorfkern (HZDK)

Auflage/Einsprachefrist: 27. September 2016 bis 17. Oktober 2016 (20 Tage)

Die Profile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Silvaplana eingereicht werden.

Silvaplana, 27. September 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana

Publicaziun officiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Bühler Rudolf, Ers Curtins 101A, 7530 Zernez

Proget da fabrica: magazin

Lö: Ers Curtins, Zernez

Parcella: 1029

Zona: zona d'abitat 2

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, als27 settember 2016

La suprastanza cumünala

176.807.660 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana

Bekanntgabe
Genehmigungsbeschluss
Teilrevision Ortsplanung

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 13. September 2016 mit Beschluss Nr. 803 in Anwendung von Art. 49 des Kantonalen Raumplanungsgesetz (KRG) die Teilrevision Ortsplanung, beschlossen an der Gemeindeversammlung vom 28. April 2016, genehmigt.

Gegenstand: Teilrevision der Ortsplanung, Hotel Conrad

Auflageakten Ortsplanung: – Regierungsbeschluss vom 13. September 2016 (Protokoll 803) – Zonenplan 1:500 Hotel Conrad – Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist: 30 Tage (26. September bis 27. Oktober 2016)

Auflageort/Zeit: Gemeindeverwaltung Silvaplana während den Öffnungszeiten, Tel. 081 838 70 70

Silvaplana, 27. September 2016

Der Gemeindevorstand Silvaplana

176807648 xzx

Der Gemeindevorstand Silvaplana

Veranstaltung

Zyklusshow
für Mädchen

La Punt Das «MFM»- Projekt «Mädchen Frauen Meine Tage» ist ein sexualpädagogisches Projekt, der sich mit einem Workshop an 10- bis 12-jährige Mädchen und mit einem Vortrag an die Eltern richtet. Der Elternvortrag «Wenn Mädchen Frauen werden» findet am Freitag, 30. September von 19.30 bis 21.30 Uhr im Gemeindesaal La Punt statt, der Mädchen-Workshop am 1. Oktober von 10.00 bis 17.00 Uhr ebenfalls im Gemeindesaal La Punt. Die Eltern werden ermutigt und unterstützt, ihren Töchtern einen positiven Zugang zu ihrem Körper zu vermitteln. Der Vortrag vermittelt einen neuartigen Blick auf die Vorgänge im Körper von Mädchen während der Pubertät. In einer spannenden Show mit viel Musik und Material erfahren die Mädchen, was in ihrem Körper passiert, wenn sie zur Frau werden, und warum Frauen einen Zyklus und eine Menstruation haben. Sie erleben, wie sich die Östrogen-Freundinnen im Körper für ihr Wohl einsetzen, wie die Eizelle jeden Monat ihren Sprung ins Abenteuer wagt und was das Progesteron-Team immer wieder neu vorbereitet. (Einges.)

Anmeldung bis 23. September bei Annegret Meyer Zurluh, 081 925 40 04, annegret.meyer@bluewin.ch



Klettern in Lecco ab 10 Jahren

Samstag bis Sonntag, 1. bis 2. Oktober

Am Samstag fahren wir nach Lecco, wo wir an einem schönen Fels klettern werden. Übernachten werden wir oberhalb von Lecco. Am Sonntag klettern wir dann eine Mehrseillängenroute. Anmeldung und Infos bei Michael Gartmann bis Donnerstagabend, 20.00 Uhr, Tel. 078 678 34 04.

www.jo-bernina.ch



DYNAFIT



SALEWA



Auch regional hat die Schanze keine Chance

Das Nein vom Sonntag dürfte das definitive Aus der St. Moritzer Skisprungtradition sein

Swiss Ski streicht St. Moritz aus dem nationalen Wettkampfkalender. Ob nach dem Nein zur Grossschanze zumindest die 60-Meter-Anlage wieder betrieben wird, ist fraglich. Kein Thema ist eine grosse Schanze zurzeit auf regionaler Ebene.

RETO STIFEL

Florio Motti, Präsident der Schanzenkommission, macht sich keine grosse Illusionen: «In naher Zukunft wird es in St. Moritz wohl keine grosse Schanze mehr geben.» Dass regional in Sachen Sportanlagen andere Prioritäten, beispielsweise für eine Eishalle gesetzt werden, ist für ihn klar. Wichtig sei, dass jetzt auf Stufe Region ein Sportstättenkonzept erarbeitet und diskutiert werde. Gemäss dem Gemeindepräsidenten von St. Moritz, Sigi Asprion, der zugleich auch Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der Region Maloja ist, liegt diese Bestandsaufnahme der regionalen Sportanlagen bereits seit einiger Zeit vor. «Eine Schanze ist dort von der Priorisierung her weit hinten eingereiht und für die Gemeindepräsidenten zurzeit kein Thema», sagt er.

Die Kosten als Hauptargument
Dass der Zusatzkredit in dieser Deutlichkeit abgelehnt worden ist, überrascht Asprion. «Die Investitionen von 20 Millionen Franken waren im Verhältnis zum erwarteten Nutzen einer Schanze einfach zu viel Geld», vermutet er. Auch Motti führt das Kostenargument für das Nein ins Feld. Dass das Nein auch ganz allgemein ein Signal gegen den Skisprungsport in St. Moritz sein könnte, will Asprion nicht ausschliessen. «Eine Talabfahrt oder eine Eishalle liegen der Bevölkerung einfach näher als eine Schanze» sagt er. Wie aber geht es jetzt weiter? Gemäss dem St. Moritzer Gemeindepräsidenten wird noch in diesem Herbst die Alt-



Die alte Olympiaschanze vor dem Abbruch. Mit dem Nein findet die Skisprungtradition in St. Moritz wohl ein Ende. Archivfoto: Stephan Kiener

lastensanierung abgeschlossen. Diese kostet insgesamt 5,7 Millionen Franken, 48 Prozent übernehmen Bund und Kanton. Danach soll das Gelände renaturiert werden. Mindestens bis 2022 – bis zum Ablauf des Baurechtsvertrages – soll an diesem Standort weiter auf Wurftauben geschossen werden. Aber nur noch mit bleifreier Munition.

Der Skisprungsport wird sich nicht definitiv verabschieden. Bereits entschieden ist, dass die Spreret-Schanze (30 Meter) und die Kinder-Schanze (15 Meter) auf den kommenden Winter wieder in Betrieb genommen werden. Nicht aber die Falcun-Schanze (60 Meter). Gemäss Sigi Asprion braucht es dafür ein neues Projekt, weil die Kosten für

einen Wiederaufbau über der Kompetenz des Gemeindevorstandes von einer halben Million Franken liegen. Für Florio Motti ist das primär Sache der Gemeinde. Mit dem Abbruch der Schanze für die Altlastensanierung habe man den Skisprungsport vor vollendete Tatsachen gestellt. «Bis letztes Jahr war diese Schanze in Betrieb, dann ist sie von der Gemeinde abgebrochen worden», bedauert Motti. Auch die SVP ist im Gemeinderat bereits aktiv geworden und verlangt eine Wiederinbetriebnahme aller drei kleinen Schanzen. Für Berni Schödl, Chef Skisprung und Nordische Kombination bei Swiss Ski ist klar, dass St. Moritz auf diesen Winter aus dem nationalen Wettkampfkalender gestrichen werden muss. Dem OK, dem Skiclub und der Gemeinde sei es hoch anzurechnen, dass seit der Schliessung der grossen Anlage die kleinen Schanzen immer bestens vorbereitet worden seien für den Nachwuchs. «Dass dies in der kommenden Saison nicht mehr möglich sein wird, ist sehr schmerzlich» sagt der gebürtige St. Moritzer.

Hoffen auf Olympia
Die Schanzenkommission wird sich gemäss Florio Motti vermutlich noch einmal treffen und sich dann auflösen. «Den Auftrag, ein abstimmungsreifes Projekt vor das Volk zu bringen, haben wir erfüllt, auch wenn das Resultat nicht so herausgekommen ist wie wir das gewünscht haben.» Die Hoffnung, dass in St. Moritz eine grosse Schanze doch noch zum Thema werden könnte, hat Motti trotz der Niederlage an der Urne nicht ganz aufgegeben. Dann nämlich, wenn Graubünden für Olympische Winterspiele 2026 kandidieren sollte. Zwar ist gemäss heute vorliegenden Informationen geplant, die Skisprungwettbewerbe in Einsiedeln und Engelberg durchzuführen. Motti hofft aber, sollten genügend Gelder vorhanden sein, vielleicht auch in St. Moritz eine Normalschanze gebaut werden könnte – für Trainings und allenfalls sogar Wettkämpfe.

Grünes Licht für Du-Lac-Planung

St. Moritz Mit 892:441 Stimmen haben die St. Moritz am Sonntag grünes Licht für die Projektierung eines Pflegeheims auf dem Areal Du Lac in St. Moritz gegeben. Dies nachdem bereits die Gemeinden Sils und Silvaplana zugestimmt hatten. Der Anteil für St. Moritz an den Projektierungskosten beläuft sich auf 2,3 Millionen Franken. Die drei Gemeinden wollen auf dem Du-Lac-Areal in St. Moritz gemeinsam ein Pflegeheim bauen. Als Nächstes sollen nun die Grundlagen erarbeitet werden, damit ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden kann.

Nötig geworden war eine zweite Abstimmung, weil sich die Stimmberechtigten von Pontresina entschieden haben, nicht am Projekt der Oberliegergemeinden mitzumachen, was die Projektierungskosten für die drei übrig gebliebenen Gemeinden entsprechend verteuerte. Neben einen neuen Pflegeheim auf dem St. Moritzer Du-Lac-Areal sind die Unterliegergemeinden zurzeit daran, die Planung eines Pflegezentrums Promulins voranzutreiben. Vorgesehen ist, den alten Trakt durch einen Neubau zu ersetzen und den neueren Trakt zu sanieren. Im Weiteren haben die St. Moritzer mit 1159:119 Stimmen einer Anpassung der Statuten des Verbandes Abwasserreinigung Oberengadin zugestimmt. (rs)

Kommentar

Prioritäten setzen

RETO STIFEL

700 000 Franken an Planungskosten hat die gesamte Schanzenübung den St. Moritzer Steuerbürger gekostet. Viel Geld dafür, dass man am Schluss mit leeren Händen dasteht. Ein zu hoher Betrag war den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ganz offensichtlich auch die Investitionssumme von 20 Millionen Franken: Das deutliche Nein vom Sonntag zu diesem Zusatzkredit muss sicher auch bei den Kosten gesucht werden. Aber nicht ausschliesslich. Fehler sind in diesem ganzen Schanzendebakel viele gemacht worden. Eine Schanzenkommission, die mit viel Euphorie und gutem Willen, aber zuwenig Fachkompetenz und ohne Vertreter aus dem Gemeindevorstand das Schanzenprojekt vorangetrieben hat. Eine fehlende Kostenkontrolle und zu viel Vertrauen in die Fachspezialisten. Und eine Gemeinde, die mit einem Vorprojekt und demzufolge mit zu ungenauen Kosten in die erste Abstimmung vom November 2013 gegangen ist. Darum ist ein zweiter Grund für das Nein der Bevölkerung im fehlenden Vertrauen in ihre Behörden zu suchen. Das Vertrauen nämlich, dass mit den 20 Millionen Franken dann auch tatsächlich eine Weltcup-taugliche Skisprungschanze hätte gebaut werden können. Und drittens war der direkte Nutzen einer Schanze für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu wenig ersichtlich. Selbst wenn Skispringen im Fernsehen höhere Einschaltquoten erzielt als Ski Alpin. Aber St. Moritz hat sich in einem Strategiepapier schon vor Jahren klar zum alpinen Skisport bekannt. Und da machen Investitionen in die Skianlagen am Berg oder in eine Talabfahrt ins Dorf eben mehr Sinn. Eines hat die ganze Schanzendiskussion klar gezeigt: Grössere Sportanlagen haben rasch einmal eine regionale, nationale oder sogar internationale Bedeutung. Und darum ist es höchste Zeit, dass sich die Region endlich klar darüber wird, welche Sportarten über die Gemeinde- und Talgrenzen ausstrahlen und Öffentlichkeit und Wertschöpfung bringen. Solche Projekte sollen regional priorisiert und unterstützt werden. Gerade dann, wenn es um die benötigte Infrastruktur geht. Wenn eine solche Bestandsaufnahme bereits vorliegt, umso besser. Dann wäre es aber höchste Zeit, diese auch öffentlich zu machen und gemeinsam zu diskutieren. Das Nein zur St. Moritzer Skisprunganlage ist kein generelles Nein zu neuen Sportinfrastruktur-Anlagen. Aber angesichts der vielen pendenten Projekte und der knapper werdenden Finanzen müssen zwingend Prioritäten gesetzt werden. reto.stifel@engadinerpost.ch

Bever 43 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben am vergangenen Donnerstag die Beverser Gemeindeversammlung besucht. Sie haben einen Kredit von 100 000 Franken für die Beschichtung des Wasserreservoirs ebenso gutgeheissen wie zwei Leistungsvereinbarungen mit der Region Maloja. Zum einen ging es um die Abfallbeseitigung, zum anderen um die Führung des Grundbuchamtes. Zusätzlich wurde über das neue regionale ARA-Projekt in S-chanf informiert. (ep)



Dunkel war's, der Mond schien helle...

Am vergangenen Samstagabend gingen kurz nach 21.00 im ganzen Versorgungsgebiet St. Moritz und Celerina die Lichter aus. Der Stromausfall dauerte acht Minuten. Schuld daran war ein Eichhörnchen, welches sich ins Unterwerk Islas geschlichen und einen Kurzschluss herbeigeführt hatte, wie Franco Milani, Leiter Vertrieb und Marketing, auf Anfrage erklärte. «Die Erneuerung des

Unterwerks im Jahr 2017 sieht den Bau einer Innenraum-anlage vor. Dadurch werden in Zukunft solche Vorfälle nicht mehr vorkommen.» Das Problem konnte umgehend gelöst werden, sodass nach wenigen Minuten den St. Moritzer und Celerinern wieder ein Licht aufging. Das Eichhörnchen konnte für ein Statement leider nicht erreicht werden. (aw) Foto: fotoswiss.com/cattaneo

Klaviere-Flügel

Neuinstrumente und Occasionen, Mietkauf
Kleininstrumente - Gitarren - Blasinstrumente
Reparaturen und Stimmungen

lardi@lardipiano.com
Tel. 079 414 43 33

lardipiano music

1. Oktober 2016

Internationaler Tag des Alters

Konzerte des gemischten Bündner Seniorenchors CANZIANO!

Samedan: 10.30 – 11.30h, Alters-
und Pflegeheim Promulins

Zernez: 14.30 – 15.30h, sala da
gimnastica, anschliessend
Tanznachmittag mit der
Chapella Engiadina,
Eintritt frei

Pro Senectute Graubünden, Beratungsstelle
Südbünden, Via Retica 26, 7503 Samedan
info@gr.prosenectute.ch, www.gr.prosenectute.ch



Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Weinkarten
Speisekarten
Hotelprospekte
Memoranden
Rechnungen
Briefbogen
Bücher
Kuverts
Zirkulare
Jahresberichte
Broschüren
Diplome
Plakate
Preislisten
Programme
Festschriften
Geschäftskarten
Vermählungskarten
Einzahlungsscheine
Geburtsanzeigen
Obligationen
Quittungen
Postkarten
Kataloge
usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Bärbel, die Bandscheibe. Bärbel über Teamwork im Körper



Hallo, hier bin ich wieder, Bärbel, die Bandscheibe. Viele Menschen betrachten sich als Baukastensystem. Ist an der einen Stelle etwas nicht in Ordnung, dann wird das «repariert». Sei es als Rehabilitation oder damit sie einfach besser aussehen. Das stelle ich immer wieder fest, wenn ich Gespräche meines Chefs mithöre. Aber hey, ich kann auch nicht einfach nur alleine vor puffern und stabilisieren. Dazu gehört Teamwork. Damit ich meinen Job gut machen kann brauche ich Platz von Willi und Wulf Wirbel, die brauchen dazu unter anderem Rick, den Rückenstrecker und der bekommt ebenfalls Unterstützung. Wir arbeiten alle zusammen und dann stimmt das Ergebnis. Im Detail und gesamthaft. Mich, als kleine Bandscheibe betreffend, aber auch das Gesamtkunstwerk: Mensch. Ja, Sie haben richtig gelesen. Heute werde ich etwas philosophisch.

Es ist doch so: über 650 Muskeln und mehr als 200 Knochen arbeiten nie ganz allein, geschweige denn Sehnen oder Bänder. Da können Sie nur Ihren Winkarm trainieren wollen, wie Sie möchten. Es gibt immer Gegenspieler und Mitspieler, die daran Teil haben. Sie können Ihr Kniegelenk wieder stabilisieren wollen, aber mindestens Ihr Fuss- und Sprunggelenk werden mitarbeiten. Und zwar auf beiden Seiten. Und wenn Ihr Rücken mal streikt, dann mag ich persönlich vielleicht ausser Gefecht sein, aber die Gründe dafür und auch für meine Wiederherstellung bedarf in der Regel etwas mehr als eine rein örtliche Anwendung. Das hat oft auch mit Haltung zu tun – und ich meine nicht nur die körperliche.

Ich bin sehr stolz Teil eines Gesamtkunstwerkes zu sein. Es wirkt im Detail und im Ganzen betrachtet ist es ein wunderbares Beispiel an effizientem Zusammenspiel. Denken Sie gross, machen Sie sich gross und fühlen Sie sich gross! Ihre Stimmung beeinflusst nämlich zu einem sehr wesentlichen Teil, wie Ihr Körper arbeitet. Aber dazu an anderer Stelle mehr.

Übrigens: im Gut Training bekommen Sie Unterstützung und Anregungen für ein gezieltes Zusammenspiel aus Muskeln, Knochen, Sehnen und Bändern... für ein gezieltes Training, Fitness und Gesundheit. Das Team freut sich auf Sie.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an Ihnen selbst, Ihre Bärbel, die Bandscheibe.

Gut Training
Mezdi 17
7500 St. Moritz,
Telefon 081 834 41 41
E-Mail: info@gut-training.com
Website: www.gut-training.com



GUT TRAINING
ST. MORITZ

Die Spezialisten für Training,
Fitness und Gesundheit

Fachgeschäft + POST

Öffnungszeiten bis 3.12.16

Montag bis Freitag

8-12.30 | 14-18.30 Uhr

St. Moritz

Pomatti

Mehr als Strom.

Luftrettung für alle – Dank Ihrer Unterstützung



Medizinische Hilfe aus der Luft.

Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844
oder www.rega.ch



Fast inexistenter Hochbau, Fragezeichen beim Tiefbau

Engadiner Unternehmer sehen keine Trendwende in der Bauwirtschaft

Im Engadin wird praktisch nichts mehr gebaut. Der Tiefbau bringt den Unternehmen ein gewisses Volumen. Wie lange die öffentliche Hand noch so viel investieren kann, ist ungewiss.

RETO STIFEL

Die Medienmitteilung des Graubündnerischen Baumeisterverbandes (GBV) von letzter Woche hat auf den ersten Blick überrascht. 15,7 Prozent mehr Auftragseingänge im ersten Semester 2016 im Vergleich zum Vorjahr und ein Arbeitsvorrat, der um ein Fünftel über dem Vorjahresvorrat liegt, lässt vermuten, dass die Bauwirtschaft im Gebirgskanton den Schock nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative überwunden hat und eine Trendwende eingeleitet ist.

Doch der zweite Blick zeigt ein anderes Bild. Der GBV schreibt, dass sich die Zahlen im Wohnungsbau und im übrigen Hochbau in absoluten Zahlen der Auftragseingänge im langjährigen Vergleich noch immer auf dem zweit tiefsten Niveau bewegen. «Zu schwer wiegen die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative, insbesondere in den Tourismusregionen unseres Kantons», heisst es. Weiter zugenommen hat die Bedeutung des Tiefbaus, damit aber auch die Abhängigkeit von der öffentlichen Hand als Auftraggeber. «In einer langfristigen Betrachtung wäre es wünschenswert, dass der Hochbau, welcher seine primär private Nachfrage aus der realen volkswirtschaftlichen Entwicklung generiert, wieder etwas an Bedeutung zulegt», schreibt Andreas Felix, GBV-Geschäftsführer in der Medienmitteilung.

Umgekehrte Verhältnisse

Markus Testa, Verwaltungsrat der Firmen Nicol. Hartmann AG und O. Christoffel AG in St. Moritz, hatte vor bald 20 Jahren ausgerechnet, dass der Anteil

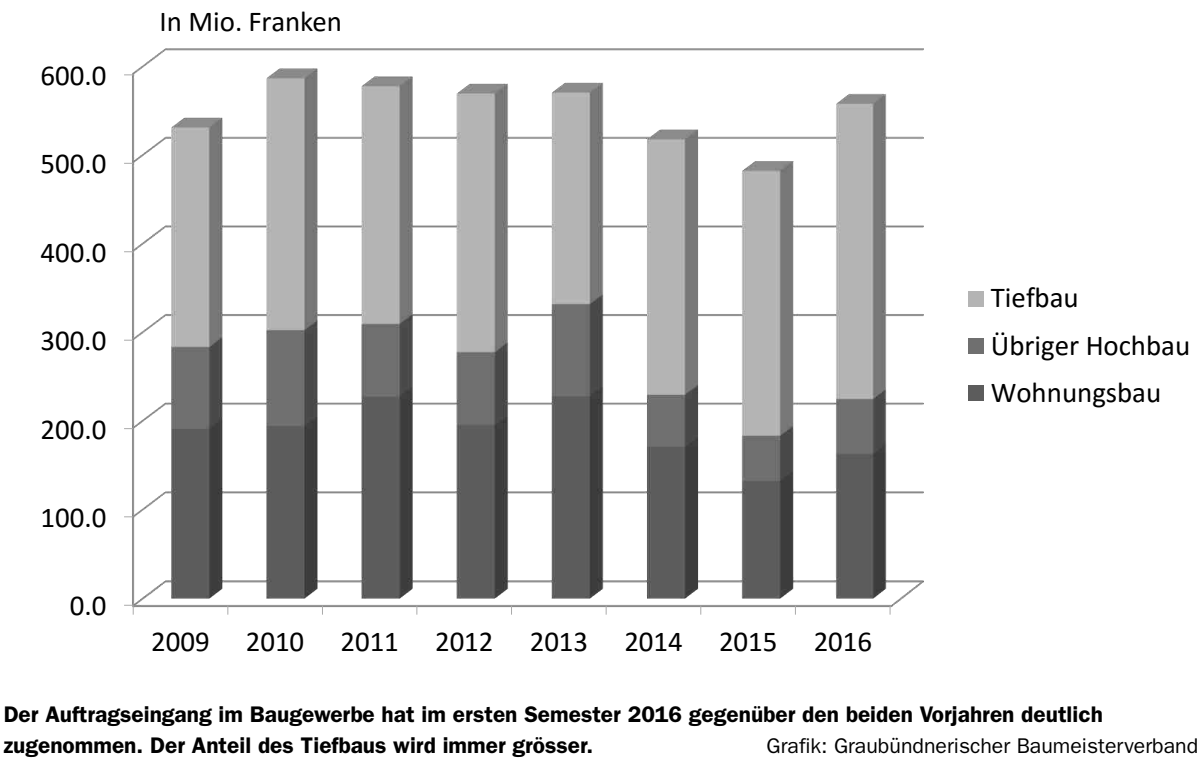
der Aufträge der öffentlichen Hand bei rund 25 Prozent, entsprechend 75 Prozent auf privater Seite. «Heute dürfte das Verhältnis gerade umgekehrt sein», schätzt Testa. Dass der Kanton und die Gemeinden in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit mit einem erhöhten Bauvolumen einen Akzent setzen, findet Testa zwar gut. Angesichts der sich verschlechternden Finanzlage vieler Gemeinden könne dies aber nicht der Standard für die Zukunft sein, sagt er. Das sieht auch Maurizio Pirola, Inhaber der St. Moritzer Baufirma Martinelli so. «Das Volumen aus dem Tiefbau wird aufgrund der schlechten Finanzlage von Kanton und Gemeinden wieder zurückgehen», ist er überzeugt. «Wir spüren bereits heute, dass die Gemeinden bremsen», stellt Markus Hermann, Geschäftsführer der Unterengadiner Fir-

men Foffa Conrad und Bezzola Denoth fest. Hermann ist aber auch überzeugt, dass der Investitionsbedarf der öffentlichen Hand langfristig gegeben ist. Wenn kurzfristig weniger in Gemeindefrastrukturen investiert werde, sei das am falschen Ort gespart, ist Hermann überzeugt. «Gemacht werden müssen die Arbeiten so oder so. Wenn zu lange gewartet wird, wird es teurer.»

Starker Preisdruck

Festzustellen ist, dass Firmen, die sich früher auf den Hochbau konzentriert haben, jetzt vermehrt in den Tiefbaumarkt drängen. «Der Preisdruck ist gewaltig», sagt Maurizio Pirola. Das sieht auch Hermann so. Er spricht von einem internen Konkurrenzkampf zwischen den Engadiner Firmen. Dass Sanierungen die rückläufigen Volumen

Auftragseingang 1. Semester



spricht von einem Minus von fünf bis zehn Prozent in den nächsten drei bis vier Jahren. «Von einer Trendwende können wir in unserer touristisch geprägten Region überhaupt nicht sprechen», sagt Hermann. Etwas Licht sieht er beim Hochbau. Gewisse grössere Projekte seien in der Pipeline. Damit diese realisiert würden, brauche es aber zuerst Rechtssicherheit bei den Zweitwohnungen und vor allem viel Zeit.

«So konnte es nicht weitergehen»

Gian Kuhn betreibt das gleichnamige Baugeschäft in Sils. Angesprochen auf die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative kommt eine Antwort, die man so von einem Baumeister nicht erwarten würde. «Ich bin wohl der einzige Bauunternehmer, der damals für die Initiative gestimmt hat», sagt Kuhn. «So konnte es nicht weitergehen, die Initiative ist leider 30 Jahre zu spät gekommen», ist Kuhn überzeugt. Selber hat er einmal ein Haus gebaut, Wohnungen verkauft «und damit schön Geld verdient», wie er sagt. Aber eigentlich gehe das gegen seinen Willen.

Bis zu Beginn der 2000-er Jahre hatte Kuhn 50 Angestellte, heute sind es noch 25. Er hat sich seit mehreren Jahren schon spezialisiert und führt vor allem Umbauten aus. Gipser, Plättlileger, Spezialisten für Unterlagsböden oder Dachdecker gehören zum Team. Auch im Tiefbau engagiert sich Kuhn, auch dort mit Spezialarbeiten wie Kanalisationen oder Bauabdichtungen. «Ich betreibe eine Nischenpolitik und habe damit seit vier Jahren guten Erfolg». Er ist auch überzeugt, dass Umbauten und Sanierungen weiterhin Arbeitsvolumen versprechen. «In den Boomjahren ist beim Bau teilweise gesündigt worden, das gibt jetzt Sanierungsbedarf.» (rs)



Velo-Park-and-Ride in Silvaplana Kreisel Mitte

In Silvaplana wird diesen und in den kommenden Sommern die Durchgangsstrasse erneuert. Die Bushaltestellen Post und Mandra im Dorf mussten deshalb als Haltestelle «Kreisel Mitte» an die Umfahrungsstrasse verlegt werden. Die Mannschaftshäuschen dienen dort als Wartehäuschen, die jeweils im Winter den Eishockeymannschaften auf dem Eisfeld bei Mulets Schutz bieten. Damit ist auch klar, dass die

Haltestellen im Winter jeweils wieder im Dorf sein werden. Aber weil es für viele Leute jetzt weiter ist bis zur Bushaltestelle als normalerweise, wurde daran gedacht, dass deshalb die Busnutzer mit dem Velo zur Bushaltestelle fahren könnten. Und das tun sie offensichtlich. Das würden sie vielleicht auch zu anderen Bushaltestellen tun, wenn es dort die passende Infrastruktur gäbe? (kvs) Foto: Katharina von Salis

Very british, die Gäste im 19. Jahrhundert

Pontresina Am Dienstagabend letzter Woche versammelten sich rund zwanzig Mitglieder der Vereinigung «Pro Museum Alpin» im Hotel Steinbock in Pontresina zu ihrer Generalversammlung. Präsident Nuot Saratz führte zügig durch die statutarisch vorgesehenen Traktanden, welche von der Versammlung alle einstimmig angenommen wurden. Spannend wurde es dann aber unter dem Punkt «Varia», bei welchem auf die kommende Wechselausstellung im Museum Alpin hingewiesen wurde. Saratz las den Vorbericht von Diane Conrad, die die Ausstellung «Britische Gäste im 19. Jahrhundert und ihre Kirche in Pontresina» vorbereitet.

Die Englische Kirche in Pontresina wurde 1882 eingeweiht, als der damals aufstrebende Tourismusort von vielen britischen Gästen besucht wurde. Sie wurde 1973 jedoch wieder abgebrochen. Diane Conrad hatte die Idee zur Ausstellung über diese Kirche und recherchiert seit einigen Jahren zum Thema und verbindet dies mit zahlreichen Reisen. Dabei führt es sie zu Kirchen in Norditalien, die vom selben Architekten erbaut wurden, sowie zu anderen englischen Kirchen in der Schweiz.

Es finden Besuche im Rätischen Museum in Chur statt, in welchem viele Gegenstände, Möbel und Textilien aufbewahrt werden, die an der Ausstellung gezeigt werden können. Aus Das Kulturarchiv Oberengadin steu-

ert ebenfalls allerlei Interessantes dazu bei.

Diane Conrad hat auch Kontakt mit Nachkommen von den damaligen britischen Gästen aufgenommen und kann ihnen oft mehr über ihre Vorfahren erzählen, als sie selber wissen. «Mehrere Nachkommen von bekannten Persönlichkeiten haben zugesichert, dass sie nach Pontresina kommen werden, um die Ausstellung zu besuchen.»

Inszeniert wird die Ausstellung wie üblich von Lukas Pfammatter. «Er wird die Kirche in einem ganz besonderen Glanz mit innovativen Ideen präsentieren, soweit es in den kleinen Räumlichkeiten möglich ist.» Dabei musste mehrmals nachgemessen werden, bis klar war, dass die Kanzel auch durch die Museumstür hineingebracht werden kann.

Weiter sind auch die Urheberrechte für Bilder teuer und das Texteschreiben – kurz, sie müssen in Deutsch und Englisch gefasst sein – ist erforderlich und sehr zeitaufwendig, und deswegen werden die geplanten Kinderaktivitäten auch erst verspätet bereit sein. «Meine Idee ist, fürs Lernen zu begeistern und Neugier zu entfalten» meint Diane Conrad, bevor sie ihren Vorbericht mit einem Hinweis auf ihren Zustand zwischen Vorfreude und Übermüdung abschliesst.

Die Vereinigungsmitglieder dankten und zeigten ihre Vorfreude mit einem herzlichen Applaus. (kvs)



Il cumün d’Ardez es rivà i’l final da la concorrenza pel plü bel cumün da la Svizra. Ils abitants quintan sur da lur impissamaints da quai. Da schnestra a dretta: Mario Pozzoli, Giorgia Laager-Pinösch, Roger Schorta, Jachen Curdin Arquint e Cathrin Caviezel. fotografias: Annatina Filli

«Stuvain mantgnair il purtret dal cumün»

Retschercha cun abitants sur dad Ardez sco candidat pel «plü bel cumün»

Cumanzà ha la concorrenza dal plü bel cumün da la Svizra cun dudesch cumüns da tuot la Svizra. La mità d’avuost esa gnü cuntschaint cha Ardez saja rivà i’l final da quist evenimaint.

Sco cumün rumantsch fa la fracziun Ardez part al final dal plü bel cumün da la Svizra e quai in concorrenza cun trais oters cumüns. La Svizra francesa vain rapreschantada da Saint-Ursanne, ün cumün i’l Jura, Morcote i’l Tessin es il candidat per la Svizra taliana e Binn i’l Vallais es il cumün per la Svizra tudais-cha. Cumanzà ha la concorrenza la mità da gün. La mità d’avuost es gnü cuntschaint cha la fracziun da Scuol saja rivà i’l final. Illa retschercha han ils abitants d’Ardez quintà che cha quista partecipaziun significha e che cha quai pudess manar per l’avegnir.

Mario Pozzoli:
«A mai para quista concorrenza üna bunischma roba. Eu sun creschü sü ad Ardez e n’ha frequentà qua la scoula. Per vi da la lavur n’haja fat müdada ed abit uossa a Scuol. Ardez es sgüra rivà i’l final pervi da seis Chastè da Steinsberg e sias bellischmas chasas engiadinaisas. Il cumün es restà vegl ed istess es el gnü mantgnü fich bain.
Quist final es sgüra üna buna reclama pel turissem e fa plaschair a tuots. Eu sper cha’l cumün e la vita da las societats restan inavant intactas. Forsa dà quist eir ün pa andit a la glieud d’avair plaschair da pudair star in quist bel cumün e cha nus pudain muosar eir vers inoura il bun schlantsch. Eu sper cha nus guadognain il final.»

Giorgia Laager-Pinösch:
«A mai para quist üna fich buna roba. Ardez es il cumün ingio ch’eu n’ha pasantà mi’infanzia. Davo suna statta trenta ons illa Bassa ed avant set ons su-

na darcheu tuornada in Engiadina Bassa. Uoss’abit eu in mia chasa paterna qua ad Ardez. Id es adüna darcheu bel da chaminar tras il cumün a verer las bellas chasas, las giassas fattas cun sala-schada, ils blers bels bügls e las chasas ornadas cun fluors.
D’üna vart füssa bun scha’l cumün pudess restar ün pa sco ch’el es e chi nu gnia fabrichà massas bleras chasas chi nu’s cunfan cul purtret dal cumün. Ün tschert svilup es adüna bun e schi pudess gnir sport üna o tschella roba eir per la giuventüna füss quai sgüra eir üna buna roba. Eu sper ch’Ardez guadogna il final. In mincha cas füss eu fich superbgia da pudair star i’l plü bel cumün da la Svizra.»

Roger Schorta:
«Per ün pitschen cumün es quista qualificaziun alch grondius. Id es eir üna buna roba per cha la glieud s’algorda cha eir l’Engiadina Bassa ha bels cumüns. Per nus es quist ün’ulteriura

schanza per gnir cuntschaint. Ardez ha üna fich bella structura da cumün e bel-las chasas engiadinaisas chi sun gnüdas renovadas dürant ils ultims ons.
Andit a quista decisiun varà dat il bel purtret ed il character intact da nos cumün. Natüralmaing füssa bunischem da guadagnar quista concorrenza. Da l’otra vart, e per restar eir in avegnir cuntschaint, füssa bun scha talas concorrenzas e qualificaziuns gnissan fattas regularmaing.»

Jachen Curdin Arquint:
«Ardez es ün cumün tipic per l’Engiadina Bassa. Eu n’ha l’impreschiun cha quista qualificaziun saja güstifichada. Eu pens cha tras quista concorrenza vain il cumün plü cuntschaint in nos pajais.
Quista concorrenza nun es be per Ardez ün avantag dimpersè eir per tuot la regiun da l’Engiadina Bassa. Per l’avegnir da nos cumün giavüsch’eu inavant prosperità e chi’s possa mantgnair eir

inavant las plazzas da lavur in nos cumün.»
Cathrin Caviezel:
«Pel cumün svesa es quist sgüra ün’onur. Uossa as vezza illas gazettas ils bels purtrets da la part dal cumün vegl cullas chasas engiadinaisas. Eu pens cha forsà saja la pussibiltà chi vegna nanpro daplü glieud in nos cumün, forsa attira quista qualificaziun eir daplü giasts.
Eu sper cha’ls respunsabels nu fetshan tanta reclama sco quai cha Guarda ha fat e fa. La dumonda es eir scha nus vain vairamaing avuonda lö per tuot quels chi vöglan gnir a verer nos cumün. Per l’avegnir spera chi nu gnia fabrichà massa bleras chasas novas e chi’s possa mantgnair il purtret da nos bel cumün.» (anr/afi)

Fin als 28 da settember as poja amo vuschar pel favorit personal, independentamaing da la regiun, sülla pagina d’internet www.dasschoenstedorf.ch. Il vendschader vain dat cuntschaint als 5 october.

Üna spüerta unica per l’Engiadina Bassa

Nouvas localitats per la Scoula da pedagogia curativa da Zernez

Ill’anteriura chasa cumünala da la fracziun da Susch as rechattan las localitats novas da la Scoula da pedagogia curativa da Zernez. Ils respunsabels han invidà ad ün di da las portas avertas.

Scolaras e scolars, tuot il team da la Scoula da pedagogia curativa (SPC) da Zernez ed il Center da cumpetenzia Giuvaulta han invidà sonda passada ad ün di da las portas avertas. D’incuort han els pudü retrar las localitats novas in l’anteriura chasa cumünala da la fracziun da Susch. Quist müdamaint es stat necessari pervi da la mancanza da localitats i’l vegl lö e perquai cha’l cumün da Zernez dovraiva daplü localitats per l’agen adöver.

Promozium cumplessiva
La Scoula da pedagogia curativa Zernez spordscha a desch uffants cun impedimaints spiertals, cun disturbis da svilup e da percepziun in cumbinaziun cun ün impedimaint corporal ed ad uffants cun ün impedimaint da lingua üna structura da di cun scolaziun. Tenor Antonella Stecher, coordinatura e magistra a la SPC, vegnan ils uffants instruits biling, dimena in rumantsch e tudais-ch. A Susch as rechattan sper las localitats da scoula, da terapia eir l’infrastructura bsöгнаivla per üna structura da di e quai tuot in ün stabilimaint. «Per spordscher in avegnir üna promozium cumplessiva per mincha singul



L’anteriura chasa cumünala da Susch es gnüda transfuormada illa nova Scoula da pedagogia curativa Zernez. fotografia: Annatina Filli

uffant, saja quai per la scolaziun o per lavuors manualas, faiva dabsögn da localitats plü grondas», manzuna Alexandra Clavadetscher, manadra dal ressort da las scoulas specialas dal Center da cumpetenzia Giuvaulta. «L’anteriura chasa cumünala d’eira predestinada per quist intent.»
Cun divers müdamaints ed adattamaints e cul sustegn dal cumün da Zernez es gnü renovà il stabilimaint. «La chasa es gnüda adattada per las sopchas

a roudas, id es gnü installà ün ascensur, divers fuonds sun gnüts fats novs e süil plan sura s’haja fabrichà üna cuschina», declera Clavadetscher. Plünavant es gnüda rendüda la terrassa accessibla da la vart dal süd da la chasa e quai tuot tenor ils bsögn da persunas cun impedimaints.

Bainbod eir agen bus da scoula
13 collavuraturas e collavuratur e diversas persunas da terapia pisseran per

il bainstar dals uffants tanter tschinch e 16 ons chi frequentan la Scoula da pedagogia curativa Zernez. «Scha pussibel provain nus d’integrar a noss uffants illas scoulas dals singuls cumüns. Quist’integrasiun es importanta e quai impustüt per la vita sociala», declera Clavadetscher. Ella manzuna cha pel svilup da mincha singul uffant saja important dad esser insembel cun oters uffants da la medema età. «Perquai spordscha il Center da cumpetenzia Giuvaulta eir soluziuns per davo il temp obligatoric da scoula.» A Giuvaulta han els la pussibiltà da frequentar ün deschavel ed ündeschavel on da scoula e da

visitar la scoula da manster. Illa scoula nouva a Susch vegnan promovüts las scolaras e scolars tenor lur savair e lur pussibilitats. «Cun quista spüerta provain nus da surleivgiar e da sustgnair ils genituors», disch la manadra dal ressort da las scoulas specialas da Giuvaulta. Sper l’instrucziun da scoula e las terapias das-chan ils uffants eir in avegnir ir inavant a far gimnastica o a nodar i’l Bogn da famiglia a Zernez. «Prossimaing surgnin nus ün agen bus dal center a Giuvaulta. Cun quel pudaina far sves il viadis cun noss uffants e quai inrichischa nossa spüerta», disch la manadra. (anr/afi)

da Corvara al Corvatsch

Inscunter traunter Ladins

als 1. october 2016 a las 10.30 i’l Chesin Manella a Schlarigna

Preschantaziun da l’ULG, l’UdG e la LR cun Milva Mussner, Annalea Stuppan e Mario Pult.

Dumeng Giovanoli raquinta dal 1970.

Chaunt da cumpagnia cun Curdin Lansel.

Ster da cumpagnia e marendra. Tuot es cordielmaing invido

Cumbat electoral cuntinuescha

Seguond scrutin pel presidi dal cumün da Val Müstair

Per occupar il post da president dal cumün da Val Müstair faja dabsögn d’ün seguond scrutin. Ingün dals trais candidats nun ha raggiunt la majorità absoluta.

Per la terza perioda da legislatura dal cumün da Val Müstair s’han miss a disposiziun üna candidata e duos candidats per surtour il post vacant dal president cumünal. Davo cha Arno Lamprecht ha presidià dūrant duos periodas da legislatura dal cumün da Val Müstair ha’l decis da’s retrar.

Pro üna partecipaziun da bundant 65 pertschient ed üna majorità absoluta da 386 vuschs nun es gnü elet ingün dals trais candidats. A Rico Lamprecht (bpd) han mancà be nouv vuschs per raggiundscher la majorità absoluta. Gabriella Binkert Becchetti (pps) ha fat 335 vuschs e Josef Hohenegger 48 vuschs.

Hohenegger ha decis da’s retrar sco candidat. «Meis resultat es nosch, scha na dafatta miserabel», disch el. Il seguond scrutin pel post da president dal cumün da Val Müstair ha lö als 16 october.

Ün pa dischillus

Rico Lamprecht, il paura da Sta. Maria, es ün pa dischillus da seis resultat da la tschern. «Però eu sun stut da la gronda partecipaziun da las votantas e dals vo-



Intant nun es gnü elet ingün president nouv o presidenta nouva. A Rico Lamprecht mancaivan nouv vuschs per la majorità absoluta. Eir Gabriela Binkert Becchetti sta a disposiziun pel seguond scrutin.

fotografias: mad



tants dal cumün da Val Müstair», disch Lamprecht. Tenor el demuossa quai eir cha la populaziun es interessada per l’elecziun dal president cumünal. Pel seguond scrutin nu prevezza’l da müdar seis möd da campagna electorala.

«Eu muoss inavant ch’eu sun interessà da surtour quist post important.» Plünavant manzuna’l cha dūrant il cumbat electoral s’hajan fuormats duos partis chi sustegnan ils candidats. «Eu sper cha la partecipaziun al seguond scrutin

saja listess gronda sco pro’l prüm», manaja il paura da Sta. Maria. Sco grond cusglier preschainta Lamprecht la Val Müstair a Cuoira. Plünavant es el comember da la supranza da l’Uniu da paurs grischuna e manader da la

Agricoltura Jaura Scr. Quella ha l’intent da realisar sco proget a favur dal svilup regiunal üna nouva lattaria, ün local per elavurar charn e d’optimar l’elavuraziun dal gran in Val Müstair.

Fidela a sias ideas e visiuns

«Eu sun stutta da meis resultat. Eu n’ha fat quista vouta daplü vuschs co pro l’ultima elecziun pel Grond cussagl», manzuna Gabriella Binkert Becchetti. L’affarista abita a Sta. Maria. Tenor ella as stuvaiva far quint chi darà ün scrutin serrà tanter ils duos candidats.

«Eir pel second scrutin esa da far reclama per sai sves e da discuorrer cun las votantas e’ls votants.» Ella prova da restar inavant fidela a sias ideas e visiuns. La candidata deplorescha ch’ingünas duonnas nu s’hajan missas a disposiziun sco candidatas pel cussagl cumünal. «Forsa hana amo massa bler respet da surtour caricas i’l sector da la politica.» Pel seguond scrutin spera eir ella cha la partecipaziun da las votantas e dals votants dal cumün da Val Müstair resta sün l’ot nivel dal prüm.

Binkert Becchetti es vicepresidenta dal cumün da Val Müstair. Plünavant presidescha ella la cumichiun dal Center da sandà regiunal e l’Uniu da mansteranza e gastro Val Müstair. Sco presidenta da la Fundaziun Manufactura Tessanda Val Müstair e la cumischium Migros svizra da l’Ost, pertschient cultural, s’ingascha Becchetti Binkert eir per la cultura da la regiun. (anr/afi)

Acceptà tuots duos progets

Scuol La populaziun dal cumün da Scuol ha approvà cun 892 vuschs da schi cunter 62 vuschs da na la revisiun parziala da la planisaziun locala pel territori da Funtanatscha illa fracziun da Scuol. Daspö passa 100 ons vain nüziada la parcella 407, chi’s rechatta illa zona verda, sco giardinaria. Ün mür vegl fuorma il cunfin vers la via cumünala e lung quist mür existan trais suostas cun tets da tola. Il fittadin actual da quista parcella prevezza da fabrichar serras plü grondas per la produczion dad orticultura. Il böt e cuntgnü da la revisiun actuala es da s-chaffir premissas legalas per cha la giardinaria possa realisar ils progets necessaris per la gestiun. Perquai cha Scuol es registrà i’l inventar dals lös d’importanza na-

ziunala as rechatta a l’ur dal cumün vegl üna zona verda. Quella ha la funcziun da proteger il purtret dal cumün. La surfabricaziun da parcellas in quista zona es admissa be in üna dimensiun restretta. Da quistas restricziuns es pertocca eir la parcella 407. Per cha la giardinaria as possa sviluppar inavant ha il suveran da Scuol aderi al müdamaint da quista parcella in üna zona da giardinaria. In quista zona particulara esa uossa pussibel da fabrichar ils stabels necessaris per la gestiun e quai sainza cha la proteczion dal lö patischa.

Plünavant ha acceptà il suveran il nouv uorden da scoula. La partecipaziun a las votaziuns a l’urna es statta da bundant 30 pertschient. (anr/afi)



Scuol ha acceptà tuots duos affars politics.

fotografia: Selina Bisaz

Der vita alla «Chesa Bellaria», ün edifiz istoric e daspö ün pêr ans vöd a Zuoz, düraunt ün’ultima fin d’eivna, aunz sia demoliziun. Que eira la visiun da l’artista Manuela Dorsa.

La Chesa Bellaria a Zuoz ho üna istorgia lungia e varieda. Fabricheda l’an 1906 dal famus architect Nicolaus Hartmann eira sieu prüm scopo da servir scu «dépendance» al Hotel Engiadina, e pü tard scu hotel da cura e sandet. Zieva divers ans da crisa ho la cited da Turich cumpro l’edifiz ils ans tschinquaunta e druvo la chesa scu colonia da vacanzas per gruppas da scolars.

Ils ultims ans es la Bellaria passeda in possess da la vschinauncha ed ho ospito la scoulina da Zuoz-Madulain e servieu scu center administrativ dal uffici forestel. Daspö trais ans es la chesa gni-da declarada part da la zona d’hotel a favur dal Hotel Engiadina. L’intenziun dal possessor dal Hotel Engiadina es da sbuder la chesa Bellaria e da fabricher ün annex modern per realiser traunter oter üna spüerta da «wellness» per la clientella.

Ün ultim suspir da vita

In vista alla demoliziun da quist edifiz istoric ho l’artista Manuela Dorsa gieü già l’an passo l’ideja dad inscener la chesa in möd artistic. Dorsa viva a Samedan, es però oriunda dal Puschlev. Tres sieu mister da decoratöra interiura ho ella ün ögl per bels locals ed ama da’ls imbellir artisticamaing. L’an passo ho ella survgnieu maun liber dalla vschinauncha da Zuoz per inscener artisticamaing la Chesa Bellaria aunz sia demoliziun. Manuela Dorsa s’ho dalum inamureda i’l edifiz ed ho creò installaziuns artisticas in mincha staunza dalla chesa falambra cun ogets schmanchos ed abandunos, e do cun que als mürs istorics ün ultim suspir da vita aunz la sbudeda.

Dis da cultura scu regal

«La bella e la bestia» ho sdasdo la Chesa Bellaria our da sieu sön



Cun fin sentiment e poesia haun artists ed artistas da la Vuclina regalö ün pêr uras da vita a la Chesa Bellaria a Zuoz.

fotografia: Erna Romeril

Uossa, ün an pü tard, es la Bellaria aunch’adüna in pè, ella ho resistieu a la demoliziun per ün ulteriur an. Per celebrer quist fat as haun ündesch artists ed amihs dall’artista Samedrina, tuots oriunds da la Vuclina, as laschos inchanter da l’ideja e dal edifiz istoric, e sun stos pronts dad implir ils locals nöbels, clers ed ots da la Bellaria cun lur creativited. Anna Mottarella ho musso sieus purtrets expressiunists, Raffaele Menonna ho expost sculpturas da fier, Fabrizio Caltagirone ho progetto il film da las installaziuns da Manuela Dorsa illa Bellaria da l’an passo, e Fiammetta e Giacomo haun suno sün flötas istoricas fattas sves e let poesias. Cristina Corvi ho musso üna creaziun da custüms da teater, Davide Taloni, Andrea Murada, Max Liano e Bleu Klein haun preschanto lur musicas, e düraunt tuot il temp ho l’actura Valentina Fanoni accompa-

gno il public teatralicamaing. Ün program enorm vario e vast, chi ho propcha raggiunt il böt tenor ils responsabels, e chi ho do fled e vita a la chesa istorica aint il minz da Zuoz.

Chesa ideela da cultura

«Eau vulaiva musser a la giuventüna scu cha’s po esser creativ eir cun poch», declera Dorsa e agiundscha cha quista chesa Bellaria füss eir la chesa ideela da cultura per tuot la regiun. La fin d’eivna passeda ho sainza dubi aviert ögl e cour a’l potenziel culturel da la Chesa Bellaria, premiss cha la chesa resta scu ch’ella es e nu stu fer piazza ad ün nouv proget. Cün que cha nun existan auncha plans concrets pel fabricat nouv, spera Manuela Dorsa ferm cha la chesa nu vegn sbudeda, e pledescha cun l’acziun per cha quist lö cun sia architettura istorica vegn salvo. Erna Romeril

Arrandschamaint

Flöta magica per duos cellos

Strada Venderdi, ils 30 settember, a las 20.15 vain preschantada l’opera «Quista saira flöta magica! Grond’opera per duos cellos» illa baselgia San Niclà a Strada. La chascha es averta davent da las 19.00, i nu dà ingüna prevendita.

Ils giasts da quist’opera pon rier. Duos cellists agüdants spettan giò’l fos-sal dal orchester sül ensemble russ chi’d es invidà ad üna rapreschantaziun. La saira cumainza fich mal: il bus da l’en-

semble resta pichà per via. La sairada chi’s pensaiva malgratiada piglia però üna buna fin. Alain Schudel e Daniel Schaerer sun il team da Duocalva al cello. Duocalva e la supranza dal Center cultural Bselgia San Niclà preschaintan il toc. La redschia fa Dominique Müller e per l’accompognamaint dramaturgic es responsabel Charles Lewinsky. Sco finischun offrischa la società üna bavarella e specialitats da la regiun. (protr.)

TOP OF ENGADIN
Corvatsch 3303
SILS • SILVAPLANA • ST. MORITZ



BAYRISCHES BIERFEST AUF FURTSCHELLAS

Knödel, Haxen und Weisswürste schmecken auch in der Engadiner Höhe – natürlich mit reichlich Gerstensaft. Mit musikalischer Unterhaltung.

Datum: 1. Oktober 2016
Zeit: ab 11.00 Uhr
Ort: Bergrestaurant La Chüdera, Furtschellas

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Information & Reservation
T +41 81 838 73 55 | info@corvatsch.ch

50% REDUKTION MIT 1/2 + GA AG WIR ANZEPTIEREN REKA


CARLTON HOTEL
ST. MORITZ

Machen Sie mit uns das Carlton Hotel zu einem Erlebnis!

Für die Wintersaison 2016/17 suchen wir Unterstützung in folgenden Positionen:

Florist/In
Saisonstelle

Spa Réceptionist/In
Auch in Teilzeit möglich

F&B Assistant
Saisonstelle

Personal Assistant to the GM
Ganzjahresstelle

Erste Fragen beantworten wir gerne telefonisch. Frau Cindy Conrad, Human Resources Manager, freut sich über Ihre Bewerbungsunterlagen.

Email: hr@carlton-stmoritz.ch
Tel: 081 836 70 17
Carlton Hotel – Via Johannes Badrutt 11
7500 St. Moritz

Jeden
Dienstag,
Donnerstag
und Samstag
im Briefkasten
oder auf
Ihrem iPad
oder PC/Mac

Engadiner Post
POSTA LADINA

Traumreisen in Gelb 2016

Weihnachtsstimmung in Wien 28. November bis 1. Dezember
Christkindlmarkt Salzburg 2. bis 4. Dezember
Silvester in Nürnberg 30. Dezember bis 2. Januar

Bestellen Sie das Reiseprogramm
PostAuto Schweiz AG, Traumreisen in Gelb
7001 Chur, Tel. +41 58 341 30 00
www.postauto.ch/reiseangebote

 Die gelbe Klasse. **PostAuto**

Carreisen mit PostAuto!

HATECKE St. Moritz
Für unser Bistro und Laden in St. Moritz suchen auf die Wintersaison 2016/17 eine
Mitarbeiterin
Bewerbungen bitte schriftlich an: info@hatecke.ch

Zu vermieten in **Madulain**,
2 sehr schöne
3½-Zimmer-Wohnungen
beide mit Garten, Sitzplatz und Balkon, Fr. 1550.–, evt. mit Werkstatt oder kleiner Bar
Tel. 078 648 30 99

 **WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH**
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Berghilfe-Projekt Nr. 7089: erneuerte Kneipp-Anlage belebt Tourismus.

 Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero alla Montagna
Aiuto Svizzero per la Muntogna

PK 80-32443-2

Zu verkaufen
Fexerplatten
und
Malencoplatten
gebraucht
Infos unter Tel. 081 839 95 95

St. Moritz, Via Truoch Serlas 3
nahe Bahnhof
Ganzjährig in Dauermiete zu vermieten ab 1. Okt. 2016
3½-Zimmer-Wohnung
EG mit Gartensitzplatz und Garagenplatz
Miete Fr. 2225.– inkl. NK
Auskunft erteilt:
Liegenschaftsverwaltung Pitsch
Tel. 081 830 02 22

Pontresina
Zu vermieten ab 1. November oder nach Vereinbarung
sonnige, ruhige, unmöblierte
4-Zimmer-Wohnung
Nahe Zentrum,
Miete: Fr. 1700.– exkl. NK
Auskunft:
Tel. 079 266 06 36 U. Schocher

 Die Webfactory der Engadiner.

Wir bieten Lösungen fürs mobile Internet.

Responsive-Design aus dem Baukasten.

Mit gammeter.web und Typo3 verwalten Sie Ihre Website selbstständig und erhalten volle Flexibilität zu fairen Preisen. Die Website ist modular aufgebaut und Erweiterungen können jederzeit flexibel integriert werden. Wir unterstützen Sie auch nach der Umsetzung Ihres Webprojekts, Beratung und Schulung inbegriffen.

www.gammeterweb.ch

Neue Website ab 1800 CHF

Weit weg und trotzdem wissen, was zu Hause läuft...

Das digitale «Engadiner Post»-Ferien-Abo

- 6 Wochen für 45.– Franken
- Nutzen Sie Ihre 6 Wochen, wie es für Sie passt
- Unser Abo-Dienst verwaltet Ihr Feriengutaben
- Um 5.30 Uhr ist Ihre «Engadiner Post» für Sie bereit

Interessiert? Mehr Infos und Registrierung auf www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

NEU! EPdigital Ferien-Abo






Die meisten Kühe wehren sich gegen das Schmücken. Auch dem Hirtenhund wird ein Blumenkranz umgebunden. Der «Tschäppel», die Blumenkrone ist aufgesetzt.

Fotos: Marie-Claire Jur

Farbenprächtiger Alpabzug in Celerina

Hunderte Zuschauer säumten die Strassen und feierten mit

Der Alpsommer 2016 in Celerina war ein guter. Kühe, Alpmeister, Senn und Hirten kehrten letzten Freitagnachmittag von der Alp Laret wieder ins Tal zurück. Bei bestem Wetter bewegte sich der farbenprächtige Umzug vom Cresta Run aus durch das Dorfzentrum bis zum Festplatz San Gian. Dort konnten sich die rund 280 Kühe nach Monaten wieder an frischem Wiesengras laben, für die Menschenkinder gab's Milch, Käse, Salsiz und weitere Köstlichkeiten sowie ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm mit Ländlermusik, Alphornklängen und Chor-, Jodel- und Tanzdarbietungen. (mcj)



Mehr Bilder vom Celeriner Alpabzug sind in einem Fotoalbum aufgeschaltet auf www.engadinerpost.ch.



Ein chaotischer Moment: Die Kühe laufen lieber auf der Wiese als auf der Strasse.



Rhythmisches Glockengetöse: Die Treichler gehen den Kühen voran und bilden die Spitze des Umzugs.



Die Kirche von San Gian ist in Sicht, das Ende des Alpabzugs naht.



Alphornklänge, Tanzdarbietungen und Ländlermusik.



Die Kühe sind schon beim Gras fressen, während die Zuschauer zum Festgelände strömen.



«Gemsli» kam als Letzte an, die Urgrossmutter unter den Kühen ist trächtig.



Idyllisches Bild: Stilleben der Kirche von San Gian mit einem rosenverzierten Tschäppel.

Oswald hielt mit den Besten mit

Laufsport Den Wettkampf «Rund um den Greifenseelauf» mit Start und Ziel in Uster beendeten 4098 Läufer und 1678 Läuferinnen. Der Engadiner Plasch Oswald aus Ramosch hielt beim gut besetzten Greifenseelauf über die Halbmarathondistanz von 21,1 Kilometern mit den Besten mit und erreichte den ausgezeichneten 29. Gesamtrang. Im Mittelpunkt stand jedoch der Dreikampf zwischen Marathon-Europameister Tadesse Abraham aus Genf, Vorjahressieger Patrick Ereng aus Kenia und Simon Tesfay aus Eritrea, der mit 1:03:43 zu Gunsten des Eritreers ausging. Seit Jahren in der Schweiz anässig, möchte Tesfay gerne die Schweizer Staatsbürgerschaft und wäre für das Schweizer Marathonteam eine willkommene Verstärkung.

Hart wurde auch bei den M40 gekämpft, aber noch vor der ersten Zwischenzeit (10. Kilometer) waren die Spitzenpositionen bereits vergeben. Oliver Rubén aus Bubikon führte 44 Sekunden vor Plasch Oswald, der einen beruhigenden Vorsprung auf den drittklassierten Tara Cristiano aus Italien herauslaufen konnte. Auf den ersten fünf Rängen gab es bis ins Ziel keine Veränderungen, sodass Oswald im Feld der 592 klassierten M40-Läufer die Silberauszeichnung mit 1:16:57 in Empfang nehmen konnte.

Stefan Schmucki (La Punt) schaffte es mit 1:29:36 die 90-Minutengrenze zu unterbieten und wurde mit dem 299. Rang belohnt. Wegen einer zu schnellen Anfangsphase, Schmucki passierte den 10. Kilometer im 198. Rang, musste der Oberengadiner auf dem zweiten Streckenteil büssen. Dieser nimmt für die 11,1 Kilometer mit 48:55 nur den 402. Rang ein, sodass ein «Absacken» auf den 299. Rang die Quittung war.

Ursina Oswald aus Ramosch nahm die Position der besten Bündnerin mit 1:40:26 und dem 101. Rang ein. Mit nur gerade zwei Sekunden verfehlte die Unterengadinerin die Top 100. Sie musste einigen Langsamstartern in der Schlussphase den Vortritt lassen.

Im Kurzlauf über 10 Kilometer stand bei den Engadinerinnen «Mitmachen kommt vor dem Rang» im Vorder-

grund. Dorina Riedi aus St.Moritz zeigte mit 76 Jahren, dass man auch im Alter noch sportliche Leistungen erbringen kann. Da spielt das Resultat keine Rolle, das Zusammensein unter Gleichgesinnten ist schon einen Start wert. (rü)

Greifenseelauf Halbmarathon (21.1 km): Herren: 1. Simon Tesfay (Eritrea) 1:03:43, 2. Patrick Ereng (Kenia) 1:03:53. 3. Tassese Abraham (Genf/LC Uster) 1:04:19. Ferner: 29. Plasch Oswald (Ramosch) 1:16:57. 299. Stefan Schmucki (La Punt) 1:29:36. 846. Dragustin Blagojevic (Samedan) 1:37:25. 1603. Urs Domenig (Sent) 1:43:58. 1897. Massimo Canti (St.Moritz) 1:46:31. 2557. Cla Nogler (Ramosch) 1:52:28. 3178. David Peter (Celerina) 1:58:42. Damen: 1. Charity Kiprop (Ken) 1:15:59. 2. Laura Hrebec (Illarez) 1:16:37. 3. Susanne Rüegger (Cham) 1:17:14. Ferner: 101. Ursina Oswald (Ramosch) 1:40:26. 442. Tania Ferreira (Pontresina) 1:52:02. 786. Ilka Michel (Martina) 1:59:10. 1018. Anna Tina Simonett (St.Moritz) 2:04:56. Kurzlauf über 10 km (Uster-Greifensee-Uster): Herren 1. Abel Mulugela (Weinfelden) 31:38. 2. Urs Schönenberger (Uzwil) 31:51. 3. Luca Noti (Bern) 32:05. Ferner: 85. David Baer (Samedan) 41:06. Damen: 1.Lara Alemanni (Urdorf) 37:06. 2. Nicole Egger (Langenthal) 37:19. 3. Andrea Meier (Uster) 37:23. Ferner: 115. Claudia Strebel (Samedan) 48:12. 1002. Hélène Singeisen (Samedan) 1:01:59. 1388. Thisya Riedi (St, Moritz) 1:11:51. 1478. Dorina Riedi (St. Moritz) 1:22:06.



Plasch Oswald unterwegs am Greifenseelauf. Foto: Max Rüegg

Neue Schneesport Leiterbörse

Ausbildung Die All-inclusive-Angebote für Schneesportlager von Schulen, welche der Verein Schneesportinitiative auf gosnow.ch auch in St.Moritz und Pontresina anbietet, sollen, wenn immer möglich, nach J+S-Standards durchgeführt werden. Dafür sind qualifizierte Schneesport-Leiterinnen und -Leiter nötig. Aus diesem Grund kooperiert die Schneesportinitiative neu mit sportnetzwerk.ch, der grössten Job- und Fachpersonenplattform im Schweizer Sport.

Auf gosnow.ch werden Schulen und Lehrkräften aus der ganzen Schweiz Schneesportlager und -tage angeboten. Damit wird den Lehrpersonen viel organisatorischer Aufwand abgenommen, aber zur Durchführung braucht es weitere schneesportbegeisterte Leite-

rinnen und Leiter, heisst es in einer Mitteilung. Die Suche nach geeigneten Co-Leiter/innen gestalte sich nicht immer einfach. Zusammen mit sportnetzwerk.ch wird die Suche nach Schneesportleiterinnen und -leitern nun vereinfacht. Lehrpersonen können gratis Inserate für ihr Schneesportlager aufgeben und unter den 12000 registrierten Fachkräften ihr Leiter-Team zusammenstellen. Über diese Börse können die Lehrpersonen gezielt J+S-Schneesportleiterinnen und -leiter für ihr Lager suchen. Dadurch würden sie nicht nur die Qualität des Schneesportunterrichts steigern, sondern könnten auch J+S-Unterstützungsbeiträge für die Schule auslösen – und damit die Kosten eines Schneesportlagers zusätzlich senken. (pd)

Brown brillierte nur im See

Triathlon Zum Abschluss der diesjährigen Triathlonsaison hatten die Aktiven beim See-Land-Triathlon in Murt en eine letzte Startmöglichkeit. Dabei sorgte der St.Moritzer Reiny Brown mit einer Überraschung, denn er stieg nach 1,9 Kilometern Schwimmstrecke hinter dem Zürcher Daniel Besse aus dem See. Während sich Besse weiterhin an der Spitze aufhalten konnte, musste Brown Rückschlägen hinnehmen. Auf dem Rad (83 Kilometer) erreichte er den 18. Rang und mit dem 19. Rang auf

der Laufstrecke von 20 Kilometern war ein Zurückfallen auf den 16. Overallrang nicht zu vermeiden. Es siegte Philipp Kounty aus Zürich in 3:43:53 und Brown konnte nach 4:15:03 unter die Dusche. Bei den Damen, wo Sandra Dänzer aus Oberhofen am Thunersee mit 4:37:02 siegte, sicherte sich Nikki de Marco aus Madulain mit 5:16:28 den siebten Rang. Ferner waren Selina Bezzola und Florian Vetterli, beide aus Samedan im Einsatz, mussten aber Lehrgeld zahlen. (rü)

St. Moritz meistert erste Hürde

Der EHC St. Moritz schlägt den GDT Bellinzona

Als einzige Engadiner Mannschaft gelingt es dem EHC St. Moritz im Swiss Cup eine Runde weiterzukommen.

Der EHC St.Moritz hat das erste Vorrundenspiel des Swiss Cup 2017/18 souverän für sich entschieden. Bellinzona unterlag den Engadiner n mit 2:7 (0:2, 1:0, 1:5) Toren. Die St.Moritzer treffen nun Ende Oktober oder Anfang November in der zweiten Vorrunde des Swiss Cup auf der Ludains auf den 1.-Liga-Spitzenklub Dübendorf.

Der EHC St. Moritz musste am frühen Sonntagabend in der Tessiner Hauptstadt auf Harrison Koch (Beruf), Adrian Kloos (rekonvaleszent), Rafael Heinz und Gudench Camichel (Trainingsrückstand) verzichten. Die Mannschaft von Trainer Adrian Gantenbein zeigte über 60 Minuten eine disziplinierte Leistung und liess sich von den Gast-

gebern, anders als vor zwei Wochen, im verlorenen Testspiel nicht provozieren. Die Engadiner nutzten vielmehr mit zunehmender Spieldauer die Strafen der Bellinzonesen rigoros aus und erzielten fünf Überzahltreffer. Im Startabschnitt gingen die St.Moritzer verdient mit 2:0 in Führung, verloren aber im zweiten Drittel zwischendurch den Faden und mussten die Einheimischen auf 1:2 herankommen lassen. In den letzten 20 Minuten machten die Engadiner aber mit fünf Toren alles klar. Erfolgreichster Scorer im Gantenbein-Team war Gianni Donati, der insgesamt an sechs Toren beteiligt war (1 Tor, 5 Assist). Marc Wolf kam auf vier Punkte (1 Tor, 3 Assist), Junior Ronnie Iseppi war zweifacher Torschütze. Die weiteren Treffer erzielten Marco Tosio und die Junioren Marc Camichel und Jan Heuberger. Das Tor der St.Moritzer hütete Neuzuzug Luca Bertschinger.

Die zwei weiteren Engadiner Mannschaften HC Zernez und CDH Engiadi-

na schieden beide aus. Die Zernezer verloren auf dem heimischen Platz 2:9 gegen den HC Ascona, während der CDH Engiadina mit 2:5 gegen den EV Zug ausschied. (pd)

Swiss Cup Vorrunde 2017/18, 1. Runde. GDT Bellinzona – EHC St.Moritz 2:7 (0:2, 1:0, 1:5) Sportzentrum Bellinzona – 36 Zuschauer – SR: Ehholzer/Ehrbar. Tore: 13. Tosio (Donati, Silas Gerber) 0:1; 20. Donati (Wolf, Tosio) 0:2; 34. Lazzarotto (De Camili, Pan, Ausschluss Tempini) 1:2; 42. Marc Camichel (Mercuri, Ausschluss Pedrani) 1:3; 44. Wolf (Donati, Ausschluss De Bernardi) 1:4; 50. Jan Heuberger (Wolf, Donati, Ausschlüsse Pan, Lanzarotto) 1:5; 52. Butti (Ausschlüsse Costa, Tempini, Niggli) 2:5; 53. Iseppi (Wolf, Donati, Ausschlüsse Costa, Niggli) 2:6; 57. Iseppi (Wolf, Donati, Ausschlüsse Butti, Pan) 2:7. Strafen: 12 mal 2 Minuten, plus 10 Minuten (Costa), plus Spieldauerdisziplinarstrafe (Costa) gegen Bellinzona. 8 mal 2 Minuten gegen St. Moritz. St. Moritz spielte mit: Bertschinger (Düring); Men Camichel, Tempini, Wolf, Jan Heuberger, Brenna, Silas Gerber; Mercuri, Niggli, Tosio, Rodigari, Deining er, Iseppi, Marc Camichel, Marco Roffler, Donati, Michael Altorfer, Luca Roffler. Bemerkungen: St. Moritz ohne Koch (Arbeit), Kloos (rekonvaleszent), Rafel Heinz, Gudench Camichel.

FC Celerina bleibt in den oberen Etagen

Fussball Die junge FCC-Mannschaft hat sich dank dem positiven Saisonstart im oberen Bereich der Tabelle etabliert. Am Samstagabend war der CB Surses zu Gast auf San Gian.

Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der Engadiner. Schon sehr früh versuchte es Bosko Bozanovic mit einen gefährlichen Freistoss aus der Distanz, der am Torgehäuse vorbeiflog. Im Anschluss war Sturmpartner Mauro Cafilisch dran. Zuerst mit einen Schuss knapp ausserhalb des Strafraums, der ebenfalls daneben ging, dann mit einen Freistoss, der an die Latte prallte. Die Bemühungen der Gastgeber wurden in der 33. Minute belohnt. Auslöser war Torhüter Nikola Mitrovic, der nach einen Eckball schnell reagierte und den gefangenen Ball schnell nach vorne auf

Mustafa Jusufi warf. Dieser lief nach vorne und bediente Mauro Cafilisch in der Mitte, der mühelos zum 1:0 einschieben konnte. Wenige Minuten später hätte Cafilisch fast auf 2:0 erhöht, jedoch scheiterte er diesmal mit einen Volleyschuss.

Nach dem Pausentee zeigte sich der CB Surses weiter harmlos. Der FCC erarbeitete sich fast im Minutentakt gute Torchancen. In der 54. Minute landete der Ball dann im Tor. Nach einer Ecke gelangte der Ball zu Enrico Motti, der souverän zum 2:0 einschieben konnte. Danach nahm der FC Celerina etwas das Tempo aus dem Spiel. Mauro Cafilisch hatte eine gute Chance, aber der Ball landete nur knapp am Pfosten vorbei. Die Gäste kamen in der 79. Minute zu ihrer ersten Chance, und diese wur-

de prompt in ein Tor umgemünzt. Die Schlussphase wurde somit nochmals heiss. Der FCC konnte schliesslich den Sieg über die Runden bringen, hatte aber knapp vor dem Abpfiff Glück, dass ein Abschluss ans Tor vorbeiflog.

Da die AC Bregaglia ihr Spiel gegen Tabellenführer Thusis-Cazis gewann, übernahm nun wieder der FC Celerina vorübergehend die Führung der 4. Liga. Nächsten Samstag spielen die Engadiner beim Zweitplatzierten SC Rhäzüns.

Tore: 1:0 Mauro Cafilisch (33. Min.), 2:0 Enrico Motti (54. Min.), 2:1 (79. Min.) Der FC Celerina spielte mit:Nikola Mitrovic, Joao da Silva, Gregor Steiner, Claudio Cadonau, Kilian Steiner, Mustafa Jusufi, Enrico Motti, Nico Walder, Bosko Bozanovic, Quirin Niggli, Mauro Cafilisch, Silvan Käser, Nicolas Overney, Fabio Meireles, Luca Melcarne.



Der FC Celerina hebt nicht nur in der Tabelle ab.

Foto: Reto Cafilisch

Viele Niederlagen für Südbündner Kicker

Fussball Vergangenes Wochenende standen die Südbündner Fussballmannschaften für den sechsten, respektive fünften Spieltag der Regionalligen auf dem Platz. In der 4. Liga führt der FC Celerina momentan die Tabelle an, dank dem 2:1 Sieg gegen den CB Surses, an. In den mittleren Positionen befinden sich der FC Lusitanos de Sa-

medan 1 und der AC Bregaglia. Die Samedner verloren auswärts das Spiel gegen den FC Bonaduz 2 mit 3:2, während die Bergeller den FC Thusis-Cazis 2 mit 2:1 bezwangen, jedoch zwei Spiele weniger als der Tabellenführer haben. Der CB Scuol liegt wieder in der Abstiegszone wegen einer 5:0 Auswärtsniederlage gegen den FC Triesen 2. In

der 3. Liga konnte die Valposchiavo Calcio 1 eine Heimgniederlage gegen den FC Uznach 1b mit 2:3 nicht vermeiden und liegt nun auf dem neunten Platz. Der FC Lusitanos de Samedan 2 verlor in der 5. Liga 0:4 gegen Chur 97 3 und liegt weiterhin auf Platz neun. Die Valposchiavo Calcio 2 blieb dieses Wochenende einsatzlos. (faf)

Bruno Ganz und die Liebesgeschichten von Robert Walser

Der Theater-, Film- und TV-Schauspieler überzeugte mit einer Lesung am Resonanzen-Festival

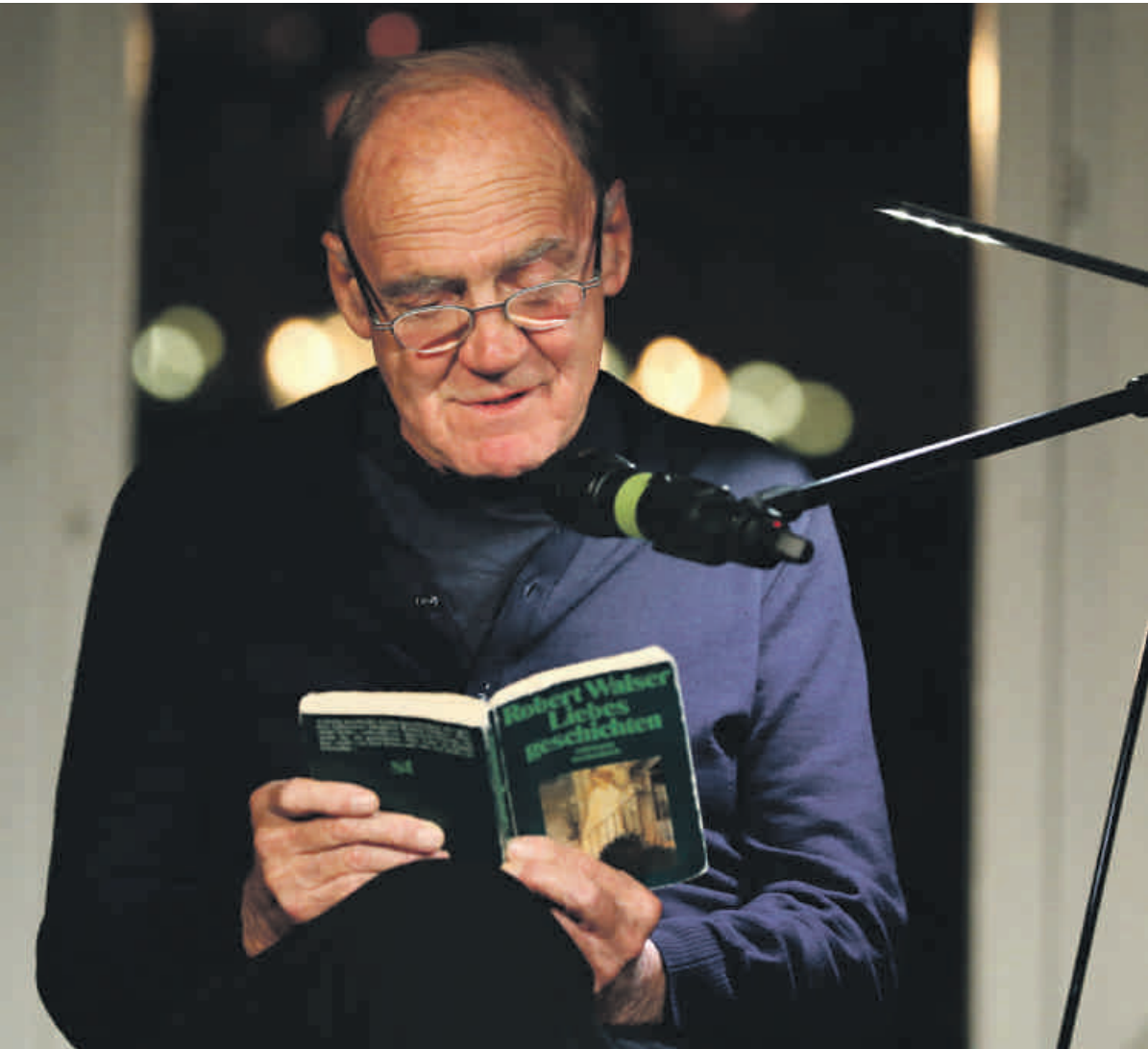
Mit Leichtigkeit und ernsthaft-liebenswürdigem Schalk und Charme gelang es Bruno Ganz, das Publikum für die Liebesgeschichten in «Walsers Seltsamkeits-Stil» zu gewinnen. Von ihm wird auch gesagt, er sei «der Grossmeister im Kleinen».

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Robert Walser, 1878 – 1956, wurde erst ab den 1970er-Jahren wiederentdeckt, obwohl seinerzeit Kurt Tucholsky, Christian Morgenstern und Hermann Hesse zu seinen Bewunderern gehörten. Man versteht, dass Bruno Ganz mit diesem Programm, das er zum ersten Mal 2014 im Beyeler Museum in Riehen bei Basel anlässlich einer Ausstellung des deutschen Bildhauers Thomas Schütte und auf dessen Anregung hin las, grossen Erfolg hat. Sils und die Resonanzen sind zu Recht stolz, dass es ihnen gelungen ist, Bruno Ganz als international gefeierte Schweizer Schauspielerikone ins Engadin zu holen.

Grosses Interesse

Vermutlich hätte Gastgeber Felix Dietrich am liebsten für Bruno Ganz einen temporären Anbau angefügt, um allen, die Platz hatten, mehr Atemluft zu gönnen und jenen, die es leider nur auf die Warteliste geschafft hatten, ebenfalls den Zutritt zu ermöglichen. Bruno Ganz konnte sich auch unter diesen Umständen bestens entfalten. Die Haarfarbe Grau teilten viele Gäste mit dem 75-jährigen Schauspieler. Von den meisten darf man annehmen, dass sie selbst wie Ganz in die Jahre gekommen sind und dem Schweizer Aus-



Bruno Ganz gelang es, das Publikum mit Liebesgeschichten von Robert Walser zu begeistern. Foto: Alexandru B. Pop

nahmeschauspieler in den zurückliegenden Jahren einige frohe und auch besinnliche Stunden als seine Zuschauer und Bewunderer verdanken. Wer will sich da eine Live-Begegnung, wenn sie sich schon bietet, entgehen lassen?

Zu Beginn der Lesung liess Ganz Walser zusammen mit seinem Verleger und Mäzen Carl Seelig, der über viele Jahre auch sein Vormund war, wie so oft wandern: «30 Kilometer in vier Stunden!». Sie tauschen sich aus und kehren wiederholt ein. Da gab es Defti-

ges zu essen und auch die fürs Appenzeller Land typischen Biberli fehlten nicht. Robert Walser ist 1956 an einem Herzschlag gestorben, draussen im Schnee. Er lebte damals schon seit vielen Jahren freiwillig in der Pflegeanstalt Herisau.

Acht Liebesgeschichten folgten dicht aneinandergereiht. Ganz liess mit sparsamer Mimik, offenen, fröhlichen, auch staunenden Augen hinter Brillengläsern, die zwischendurch das Publikum unverhohlen und auch wieder schmunzelnd prüften, alle hineingleiten in die unvergleichliche, ganz einzigartige Walsersche Liebes- und Phantasiewelt. Man hing an den Lippen von Ganz, registrierte die zuweilen hochgezogenen Stirn- und sonstigen Falten. Seiner Stimme, den klar ausgesprochenen Worten und Sätzen zu folgen, die nie ins Theatralische kippten, war ein Genuss. Mit verschmitztem Lächeln führte er durch sämtliche Liebes- und Gefühlswirren und mögliche Unmöglichkeiten. Welche Gegensätze zur modernen, selbst in Liebesdingen oft so unsentimentalen Welt. Hand- oder auch eindeutige Zeigfingergestik unterstützten die Worte, ohne jede Schulmeisterie.

Liebe, Glück und Krisen

Platonische Lieben, ein zu Unrecht bemitleideter, mit sich aber glücklicher Jungeselle, Liebeslügen im Ehegatten(un-)glück, Krisen in allen Schattierungen und viel Moralin-Gesülze säuselte im angenehmen Schimmerlicht über die Köpfe dahin. Ganz brachte verschmitzt lächelnd Hörerinnen und Hörer zum Lächeln, ja Lachen und vielleicht zum In-sich-selbst-Hineinhören, ob sie nicht Nuancen davon auch für sich selbst haben möchten? Ob die manierlichen, gekünstelt-gestelzten Geschichten im Hotelzimmer oder zu Hause auch noch nachgelesen werden? Und ob: Am Büchertisch drängten sich auf jeden Fall zukünftige Leserinnen und Leser.

Hohe Musizierkunst mit zwei Quartetten und einem Quintett

Abschlusskonzert des Resonanzen-Festivals

Auch im vierten Konzert hatte Intendantin Kamilla Schatz Überraschungen für das Publikum im Silser Hotel Waldhaus bereit. Das letzte Streichquartett von Mozart, das Harfenquartett von Debussy und das Quintett von Dvorak waren zu hören.

GERHARD FRANZ

Wolfgang Amadeus Mozart fand in Joseph Haydn seinen bewunderten Meister. In den drei «Preussischen Quartetten» kurz vor seinem Tod erreichte er die absolute Meisterschaft in dieser Königsdisziplin.

Es gehört Mut dazu, gerade mit diesem Werk, dem letzten in F-Dur KV 590, ein Konzert zu beginnen. Vor neun Jahren formierten sich die drei Brüder Erik, Mark und Ken Schumann in Köln, zusammen mit der aus Estland stammenden Bratschistin Liisa Randalu zum gleichnamigen Quartett, dieses Jahr wurden sie als Best Newcomers gekürt. Das Cello spielt bei Mozart eine tragende Rolle, das war sofort zu hören. Welch eine Meisterschaft eigenständiger Stimmen wurde da entfaltet. Einfaches Material wurde mit kunstvoller Erfindungskraft und Schmelz verbunden, besonders im zweiten Satz, in dem Heiterkeit auch dunkle Bereiche der Seele berührten. Keck und frisch der dritte Satz, mit starken Dissonanzen und herrlich dialogisierender Fugentechnik und Kontrapunkten der Schlusssatz. Das war hinreissendes Mu-

sizieren, ganz im Geiste des früh vollendeten Genies Mozart.

Die «Danse sacrée et profane» für Harfe und Streicher von Claude Debussy ist weltweit kaum zu hören. Die Klavierbauerfirma Pleyel hatte die chromatische Harfe entwickelt und ein Werk dafür in Auftrag gegeben. Wer könnte diese Anfang des 20. Jahrhunderts entstandene Musik besser interpretieren als die Französin Marie-Pierre Langlamet von den Berliner

Philharmonikern? Wer die Geläufigkeit ihrer Finger und Füsse beobachtete, kann nur begeistert sein über die Künstlerin. Leider dauern diese beiden Tänze nur 15 Minuten, man hätte noch länger Debussys feingliedrige Musik hören mögen.

Der Bratschist Alfredo Zamorra aus der Geigenstadt Cremona vervollständigte das Schumann-Quartett beim Streichquintett Es-Dur von Antonin Dvorak. Es entstand 1893, im sel-

ben Jahr war die Uraufführung seiner Sinfonie «Aus der neuen Welt». Drei Jahre war er künstlerischer Leiter in New York, in den Sommerferien entstand sein Quartett und das Quintett in aller Abgeschiedenheit. Moderator Arthur Godel erklärte, dass auch hier sehr viel böhmisches Kolorit eingeflossen ist. Die Bratsche beginnt dieses sinnliche Spiel voller Melodienseligkeit und forschen Passagen. Viel Esprit im Rondo, hier wechseln Gedankentie-

fe und kühne Passagen. Ein herrlicher Choral folgt mit einigen Variationen. Spritzig, voller Temperament der Abschluss, wo das Thema mit unwiderstehlicher Kraft aufblüht. Hohe Musizierkunst und Spielfreude machten auch dieses Konzert zum Erlebnis. Felix Dietrich, die gute Seele bei Resonanzen, konnte die erfreuliche Tatsache überbringen, dass auch im nächsten September dieses hervorragende Festival fortgesetzt wird.



Werke von Mozart, Debussy und Dvorak wurden dem Resonanzenpublikum am musikalischen Abschlussabend gereicht.

Foto: Alexandru Pop/Resonanzen



Der EHC St. Moritz 2016/17 (von links). Obere Reihe: Marco Tosio, Jan Heuberger, Luca Roffler, Prisco Deininger, Elio Tempini, Men Camichel, Marc Camichel, Flavio Rodigari. Mittlere Reihe: Andri Casty (TK-Chef), Thierry Voumard (Physio), Adrian Kloos, Marco Roffler, Michael Altorfer, Ronnie Iseppi, Gudensch Camichel, Silas Gerber, Andreas Duschletta (Materialwart), Gian Reto Staub (Präsident), Philipp Kiener (Torhüter-Trainer). Untere Reihe: Mark Düring , Fabio Mercuri, Rafael Heinz, Adrian Gantenbein (Trainer), Marc Wolf, Gian-Marco Trivella (Trainer), Harrison Koch, Gianni Donati, Luca Bertschinger. Nicht auf dem Bild: Marco Brenna, Jan Lony, Armon Niggli.

Foto: Foto Rutz, St. Moritz

Junge Mannschaft mit grossen Ambitionen

Der EHC St. Moritz startet mit viel Optimismus in die 2.-Liga-Eishockey-Meisterschaft

Eine gute Mischung zwischen erfahrenen Routiniers und jungen Wilden soll den Erfolg bringen. Die Play-offs sind das Ziel. Ein Aufstieg in die «neue» 1.-Liga wäre der Höhepunkt.

RETO STIFEL

Mit der Saisonprognose im Eishockey ist es wie mit dem Wetter: Viele Experten führen viele Argumente ins Feld, warum es so oder so kommen muss. Am Schluss aber ist es meistens anders. Sind es beim Wetter die Kräfte der Natur, die bestimmend sind, können im Eishockey kleine Sachen ausschlaggebend sein: Verletzungen, die ein Team schwächen oder Pech beim Abschluss, dass einzelne Spieler in ein Formtief geraten und schliesslich das ganze Team in eine Krise führen.

Aber vor der Saison spricht man nicht pessimistisch von Krisen, son-

dern optimistisch von Chancen. Und die Chancen auf eine starke Saison des EHC St.Moritz stehen gut. Das Team, das vor Jahresfrist eine mässige Qualifikation und starke Play-offs zeigte, ist auf dem Papier gut genug, um in der vorderen Tabellenregion mitspielen zu können.

Play-offs als Ziel

Mit wem man auch spricht: Die Play-offs sind das erklärte Ziel für die St. Moritzer Eishockeyaner. TK-Chef Andri Casty spricht gar von einem «Höhepunkt einer Epoche.» «Wir haben eine sehr gute Mischung von Routiniers und jungen Wilden.» Captain Marc Wolf, Gianni Donati oder Harrison Koch bilden für Casty zusammen mit Rafael Heinz, Prisco Deininger und Fabio Mercuri das Gerüst einer immer noch sehr jungen Mannschaft. «Das sind alles Spieler, die schon recht lange dabei sind, den Club kennen, teilweise aber auch Erfahrungen aus anderen Ligen mitbringen.» Viel erhofft sich Casty auch von den beiden Rückkehrern

Adrian Kloos und Marco Tosio. Zwei St.Moritzer Eigengewächse, die letzte Saison bei Weinfeldern in der 1.-Liga im Einsatz standen. Den St.Moritzer kommt entgegen, dass in der Gruppe 2 der 2.-Liga nur noch zehn Teams spielen und es daher keine Spiele mehr unter der Woche gibt.

Möglichst viele Eigengewächse

Praktisch alle Spieler der ersten Mannschaft haben das Eishockey-ABC in St.Moritz gelernt. Für Casty entspricht das voll und ganz der Philosophie des Klubs. Wer als Junger in St.Moritz Eishockey spielt, soll die Möglichkeit haben, später einmal in die erste Mannschaft nachzurücken. Wenn er dann bei anderen Ligen und in anderen Klubs weitere Erfahrungen sammelt, umso besser. «Wir sind sehr froh, wenn es uns gelingt, solche Spieler später als Identifikationsfiguren zum Klub zurückzuholen. Nicht mehr dabei sind die beiden Torhüter Daniel Mathis und Mattia Heuberger. Mathis hat zu Weinfeldern gewechselt, Heuberger spielt bei den Elite-Junioren des HC Lugano. Sandro Lenz und Dea Biert sind auf Reisen, Andrea Hauenstein hat sein Studium im Unterland begonnen und Niklas Gotsch ist zurückgetreten.

Neuer Torhüter

Gelöst werden musste Anfang September die Torhüterfrage, nachdem Mattia Heuberger kurzfristig zu Lugano wechselte und Jan Lony bis November in der Rekrutenschule steckt. Verpflichtet werden konnte schliesslich der 21-jährige Luca Bertschinger. Er spielte von 2011 bis 2015 beim EHC Bülach (Junioren bis 1. Liga), bevor er letzte Saison bei den Arizona Hawks, einem Juniorenteam der Western States Hockey League im Einsatz stand.

Nervös vor dem Meisterschaftsstart ist auch EHC-Präsident Gian Reto Staub. Nicht weil er an der Qualität des Teams zweifeln würde. «Es ist der sportliche Kitzel, die Frage, ob die Ziele erreicht werden können.» Staub ist optimistisch, was die sportliche Seite

betrifft, etwas Sorgen bereitet ihm die finanzielle Situation. Zwar ist es gelungen, neue Sponsoren zu finden. Nachdem sich aber ein jahrelanger, grosser Geldgeber zurückgezogen hat und die Gemeinde ihren Beitrag ebenfalls kürzt, fehlen Staub 40 000 Franken – ein Zehntel des Budgets für den Klub mit rund 200 Aktiven. «Das ist ein grosses Loch, und wir sind auf der Suche nach Lösungen.»

Zurück zum Sport: Wie ist das mit den Prognosen? Staub muss nicht lange überlegen: «Mindestens das letztjährige Resultat wollen wir bestätigen. Das heisst, Qualifikation für das Halbfinale.» Casty möchte nach der Vorrunde unter den besten Vier sein, um in den Play-offs mehr Heimspiele zu haben. Und als Mannschaft soll mit der Integration von jungen Spielern aus dem Nachwuchs ein weiterer Schritt nach vorne gemacht werden. Auf diese Saison haben mit Marc und Gudench Camichel sowie Ronnie Iseppi drei Eigengewächse den Sprung ins Fanion-Team geschafft.

St. Moritz würde aufsteigen

Sollte die Mannschaft die sportlichen Erwartungen übertreffen und sogar den Aufstieg in die 1.-Liga schaffen, würde der Klub im Gegensatz zu den letzten Jahren diesen Schritt wagen. Grund ist eine Restrukturierung beim Dachverband Swiss Ice Hockey. Aus der Regio League wird ab der Saison 2017/18 die Swiss Regio League mit zwei 1.-Liga-Meisterschaften. Eine für ambitionierte Teams und die Classic Regio League. Letztere liegt gemäss Casty näher an der Realität des EHC St.Moritz. Es gibt nicht so viele Spiele unter der Woche, finanziell könnte die 1.-Liga auch für den EHC St.Moritz zu stemmen sein, und sportlich sollte das Niveau ausgeglichener sein. Mit den Prognosen ist es, wie gesagt, so eine Sache. Aber das Ziel vor Augen, Ende Saison sogar aufsteigen zu können, sollte eigentlich Motivation genug sein, den Optimisten gerecht zu werden.

www.ehcstmoritz.ch

Nachgefragt

«Wir sind ein junges, hungriges Team»

Engadiner Post: Adrian Gantenbein, verglichen mit dem Saisonstart vor einem Jahr, wie ist die Mannschaft in Form?

Adrian Gantenbein*: Wir sind etwa gleich stark. Wir hatten ein sehr gutes Sommertraining und wie jedes Jahr ein super Trainingslager, das wird uns helfen. Nicht ganz zufrieden bin ich mit dem bisherigen Eistaining. Wir mussten dieses Jahr später mit dem Training auf dem Eis beginnen, und wir hatten viele Abwesenheiten zu verzeichnen. Deshalb konnten wir als Team nie komplett auf dem Eis trainieren und haben einen kleinen Rückstand.

Wo liegen die Stärken des Teams?

Wir sind immer noch ein junges, hungriges Team, das den Biss hat, etwas zu erreichen. Auch der Zusammenhalt ist sehr gut, und wir sind eine gut eingespielte Truppe.

Und die Schwächen?

Es ist sicher die Erfahrung, die noch etwas fehlt bei den jungen, neu zum Team gestossenen Spielern. Mit dem Zuzug von Luca Bertschinger konnten wir die Torhüterfrage lösen. Aber auch er ist noch jung und benötigt sicher noch etwas Zeit, um sich an die neuen Verhältnisse zu gewöhnen.

Welches Ziel hat sich der Trainer gesetzt?

Wir wollen die Play-offs erreichen. Dort nehmen wir Serie für Serie und schauen, wie weit es reicht.

Letztes Jahr war die Mannschaft nach der Qualifikation nur an siebter Stelle platziert und hat sich dann in den Play-offs gesteigert. Soll in dieser Saison schon die Qualifikation besser sein?

Das ist der Wunsch. Vor allem, weil wir dann etwas mehr Heimspiele hätten und weniger reisen müssten. Das war letzte Saison auch der Grund, warum uns am Schluss etwas die Kraft gefehlt hat.

Kurz vor dem Saisonstart, wie nervös ist der Trainier?

Die Anspannung steigt. Das Cup-Spiel vom Wochenende war ein erster Ernst-einsatz. Jetzt bleiben doch noch ein paar Tage Zeit, um an gewissen Sachen zu feilen und die eine oder andere Korrektur vorzunehmen, sodass wir bereit sind, wenn es am Samstag gegen Dielsdorf-Niederhasli losgeht.

Wer sind die Favoriten der Gruppe?

Wie immer Prättigau, Rheintal und Herisau.

*Adrian Gantenbein ist in der dritten Saison Trainer der ersten Mannschaft des EHC St. Moritz.



Will mit seinen Jungs in die Play-offs: Adrian Gantenbein. Foto: Arnaud Delalande

Das Kader 2016/17	
Torhüter	Gianni Donati, 1989 Rafael Heinz, 1990 Ronnie Iseppi, 1999 Adrian Kloos, 1995 Harrison Koch, 1992 Fabio Mercuri, 1990 Armon Niggli, 1996 Flavio Rodigari, 1996 Luca Roffler, 1998 Marco Roffler, 1995 Marco Tosio, 1994
Verteidiger	Michael Altorfer, 1998 Marco Brenna, 1992 Men Camichel, 1996 Silas Gerber, 1997 Jan Heuberger, 1997 Elio Tempini, 1992 Marc Wolf, 1989 (Captain)
Stürmer	Gudench Camichel, 1997 Marc Camichel, 1999 Prisco Deininger, 1991
	Trainer/Coach Adrian Gantenbein
	Assistent: Gian Marco Trivella Goalietrainer: Philipp Kiener Konditrainer: Wolfgang Hoffmann Betreuer/Masseur: Thierry Voumard

Eine schwierige und harte Saison steht bevor

Der CdH Engiadina will mit Willen und Charakter in der 2. Eishockey-Liga bestehen

Der CdH Engiadina ist zurück in der 2. Eishockey-Liga und startet mit neuen Trikots in die beginnende Saison. Die Verantwortlichen sind überzeugt: Die Meisterschaft wird ziemlich hart, und für den Ligaerhalt braucht es in jedem Spiel eine starke Mannschaftsleistung.

NICOLO BASS

Mit 19 Siegen in 19 Pflichtspielen und einem Torverhältnis von 186:35 ist der CdH Engiadina auf direktem Weg in die 2. Eishockey-Liga zurückgekehrt. «Hier sind wir zu Hause, hier gehören wir hin», sagt der TK-Chef des CdH Engiadina. Er selber hat in der vergangenen Saison die Schlittschuhe vom Nagel geholt und war während den Aufstiegs-spielen ein sicherer Wert im Goal von Engiadina. Nun hat er seine Schlittschuhe wieder versorgt und hält als TK-Chef die Mannschaft im Hintergrund zusammen. Das Ziel der Mannschaft heisst ganz klar Ligaerhalt. «Dieses Ziel ist realistisch, jedoch sind alle sehr stark gefordert», sagt Rizzi, «dafür braucht es Leidenschaft, Nervenkitzel und blaue Flecken.»

In jedem Spiel alles geben

Auch der Präsident des CdH Engiadina, Marco Ritzmann, weiss, dass die neue Saison sehr hart wird. «Die Konkurrenz hat sich weiterentwickelt, und wir müssen hart kämpfen, um in der 2. Liga bestehen zu können», sagt Ritzmann, «der Wille und der Charakter der Mannschaft wird entscheidend sein». Er ist sich bewusst, dass jeder Fehler in der 2. Liga bestraft wird. Deswegen soll Engiadina Schritt für Schritt wieder zu einer Kampfmannschaft zusammenwachsen. Wenn die Mannschaft bei je-



Der CdH Engiadina 2016/17 (von links). Obere Reihe: Livio Noggler, Dario Schmidt, Dominique Campos, Domenic Tissi, Riet à Porta, Balser Pinösch, Bruno Miguel Lima. Mittlere Reihe: Oldrich Jindra (Chefcoach), Diego Dell’Andrino, Adrian Müller, Fabio Tissi, Sandro Ritzmann, Fadri Schorta, Flurin Crüzer, Chasper Pult, Anita Pozzoli (Betreuerin), Silvio Pozzoli (Betreuer). Untere Reihe: Sascha Gantenbein (A), Flurin Roner (A), Flurin Spiller, Andri Riatsch (C), Domenic Bott. Nicht auf dem Bild: Romano Lardi, Gian Duri Felix, Adrian Casanova, Linard Schmidt, Corsin Gantenbein.

Foto: Foto Taisch Scuol

dem Spiel alles gibt, bin ich zufrieden», so Ritzmann, «ob diese Leistung dann auch für den Ligaerhalt reicht, werden wir am Schluss sehen.» Für Ritzmann werde es für so einen kleinen Club wie den CdH Engiadina immer schwieriger, sich längerfristig in der 2. Liga zu behaupten. Pünktlich zum Saisonbeginn hat die Mannschaft neue Trikots als Motivation erhalten. «Jetzt sind wir noch auf die Unterstützung der Fans angewiesen», sagt Marco Ritzmann und hofft, dass die Unterengadiner die

Heimspiele in der Eishalle Gurlaina besuchen und die Mannschaft lautstark mittragen. «Dann wird es für jeden Gegner schwierig, in Scuol zu spielen.»

Die Mannschaft bleibt unverändert

Für die Saison 2016/17 hat der CdH Engiadina insgesamt neun Mannschaften für die Meisterschaft angemeldet. Nach langer Abwesenheit können die Unterengadiner auch wieder eine Novizen-Mannschaft stellen. Der Kader der ersten Mannschaft blieb im Vergleich zur

vergangenen Saison praktisch unverändert. Einzig Nigel Stecher hat wegen einer beruflichen Weiterbildung eine Auszeit genommen. Gemäss TK-Chef Jon Corsin Rizzi ist die Mannschaft mit erfahrenen und jungen Spielern ziemlich ausgewogen, jedoch nicht sehr breit aufgestellt. «Auf Verletzungs- und Krankheitsabsenzen können wir sehr gerne verzichten», so Rizzi. Im Nachwuchsbereich kämpft der CdH Engiadina mit weniger kinderfreundlichen Jahrgängen. Seit knapp zwei Jahren ste-

hen pro Jahrgang nur ein bis zwei Jugendliche der ersten Mannschaft zur Verfügung. Aus dem eigenen Nachwuchs ist auf diese Saison hin Livio Noggler von den HCD-Novizen zu Engiadina zurückgekehrt. Zudem konnte der CdH Engiadina mit Mario Siegenthaler einen erfahrenen Torhüter verpflichten. «Er soll mit starken Paraden die Basis für den Ligaerhalt legen», sagt Jon Corsin Rizzi abschliessend.

www.cdh-engiadina.ch

«Wir müssen lernen, für jeden Zentimeter Eisfläche zu kämpfen»

Der Chefcoach Oldrich Jindra will mit seiner Mannschaft längerfristig in der 2. Liga spielen

Seit eineinhalb Jahren trainiert Oldrich Jindra den CdH Engiadina. In dieser Saison muss sich seine Mannschaft in der 2. Liga behaupten. «Engiadina wird die Mannschaft, gegen die kein Gegner gerne spielt», sagt der tschechische Trainer.

NICOLO BASS

Engadiner Post: Am nächsten Samstag beginnt die Meisterschaft in der 2. Liga. Oldrich Jindra, wie gut ist der CdH Engiadina vorbereitet?

Oldrich Jindra: Es war eine spezielle Vorbereitung auf die neue Saison. Wir hatten sehr viele Absenzen, und auch während der Jagd fehlten einige Spieler. Somit können wir nicht von einer optimalen Vorbereitung sprechen.

Die drei Vorbereitungsspiele sind resultatmässig nicht gut gelaufen. Konnten Sie trotzdem Positives aus den Spielen mitnehmen?

Wir haben verschiedene Aufstellungen probiert. Mit jedem Spiel konnten wir dazulernen. Wir haben aber auch gesehen, woran wir noch arbeiten müssen. Dafür sind Vorbereitungsspiele da.

Was erwarten Sie von der Meisterschaft?

Für uns wird es eine sehr schwierige Saison. Die letzte Saison haben wir domi-

niert. Jetzt sind wir zurück in die 2. Eishockey-Liga, und der Unterschied ist sehr gross. Wir müssen wieder lernen, für jeden Zentimeter der Eisfläche zu kämpfen. Unser Ziel heisst Klassen-erhalt.

In der vergangenen Saison mussten die Spieler nicht alles geben und haben trotzdem gewonnen. Wie bringen Sie die Mannschaft wieder auf 100 Prozent Leistung?

Die Spieler müssen diese Herausforderung annehmen, und sie müssen auch wissen, dass es ein Privileg

ist, in der 2. Liga zu spielen. Es ist ein Privileg, den Verein CdH Engiadina zu repräsentieren und das Trikot zu tragen. Jeder muss sich bewusst sein, um was es eigentlich geht. In der 2. Liga wird jeder Fehler bestraft, und wir müssen in jedem Spiel an die Grenzen gehen und eine kompakte und hundertprozentige Mannschaftsleistung abliefern.

Mit welchen Stärken kann der CdH Engiadina auch in der 2. Liga bestehen?

Wir können Spiele nur gewinnen, wenn wir auf unsere typischen Grund-

werte zurückgreifen können: starke Mannschaftsleistung, hartes Spiel und Kampf. Jede Mannschaft muss Angst haben, nach Scuol zu reisen. Jede Mannschaft muss spüren, dass Engiadina der Gegner ist, gegen den man nicht gerne spielt.

Engiadina konnten einen neuen Torhüter verpflichten. Wie wichtig ist die Torhüterleistung in der 2. Eishockey-Liga?

Die Torhüterleistung ist extrem wichtig. Unser neuer Torhüter Mario Siegenthaler bekommt bei uns die Chance, zu beweisen, wie stark er ist.

Ich hoffe, er wird diese Chance nutzen. So kann er einen sehr wichtigen Beitrag für die ganze Mannschaft leisten.

Sie haben die Verantwortung für alle Mannschaften des CdH Engiadina. Wie wohl fühlen Sie sich eigentlich im Engadin?

Ich bin hier überglücklich. Ich habe hier ein neues Zuhause gefunden, und ich will hier längerfristig wirken. Mir lag noch nie ein Verein so am Herzen wie der CdH Engiadina. Dieser Club ist meine Familie.



Der Tscheche Oldrich Jindra ist seit eineinhalb Jahren Cheftrainer des CdH Engiadina.

Foto: Nicolo Bass

Das Kader 2016/17	
Torhüter	Stürmer
Mario Siegenthaler, 1985 Romano Lardi, 1996 Flurin Spiller, 1999	Fadri Schorta, 1997 Diego Dell’Andrino, 1990 Sandro Ritzmann, 1998 Flurin Crüzer, 1984 Sascha Gantenbein, 1994 Domenic Tissi, 1993 Andri Riatsch, 1987 Corsin Gantenbein, 1984 Linard Schmidt, 1999 Dario Schmidt, 2000 Balser Pinösch, 1999 Fabio Tissi, 1991 Corsin Riatsch, 1989
Verteidiger	Headcoach: Oldrich Jindra Sportchef: Jon Corsin Rizzi Betreuer: Anita und Silvio Pozzoli
Dominique Campos, 1988 Domenic Bott, 1979 Flurin Roner, 1987 Gian Duri Felix, 1990 Riet à Porta, 1995 Adrian Müller, 1994 Bruno Miguel Lima, 1996 Adrian Jeffrey Casanova, 1994 Chasper Pult, 1986 Livio Noggler, 1999	

«In drei Jahren will ich bei den Weltbesten mit dabei sein»

Bobpilot Tim Holinger bereitet sich auf die neue Bobsaison vor

Im Sommer trainiert er wie ein Leichtathlet, im Winter saust er mit dem Bob beim Europa-Cup vereiste Bahnen herunter. Doch der St. Moritzer Bobpilot Tim Holinger will mehr erreichen.

FABRIZIO FORCELLA

«Ohne das Projekt der Schule St. Moritz, welches Schüler an die olympischen Winterjugendspiele schicken wollte, wäre ich niemals auf die Idee gekommen, in einem Bob zu steigen.» Tim Holinger erklärt, wie er zum Entscheid, kam Bobpilot zu werden. Seit sieben Jahre ist Holinger im Bobsport tätig und er will noch Grosses erreichen. «Noch bin ich ein Junior, ich habe genügend Zeit, mich in der Bobwelt zu etablieren.» Beim Bob zählt man bis zum Alter von 26 Jahren als Junior, weil der Zweierbob erst ab dem 18. Lebensjahr gefahren werden kann.

Dieses Jahr nimmt Holinger an drei verschiedenen Meisterschaften teil, an den Junioren Weltmeisterschaften, Schweizermeisterschaften und am Europa-Cup. Seine Ziele sind klar. Vor allem für die Schweizermeisterschaften. Dort will er unbedingt die Top Fünf erreichen. Bei der Junioren-WM möchte Holinger in die Top Fünf fahren und im Europa-Cup in die Top Zehn. Der St. Moritzer Pilot ist zuversichtlich, dass er diese Platzierungen erreichen wird.

Ein Leichtathlet des Winters

Während dem Sommer kann das Fahren eines Bobs nicht geübt werden. «Das ist nicht weiter schlimm. Es ist wie Velofahren, das verlernt man nie. Auch bei hohem Niveau.» Deswegen werden in den Sommermonaten hauptsächlich Kraft und Sprints geübt. «Im Sommer trainiere ich ähnlich wie ein 100-Meter-Läufer. Es ist im Bobsport enorm wichtig, dass jeder Anschieber ein guter Sprinter ist.» Der Start macht mehr als die Hälfte des Rennens aus. Der einzige Unterschied zu den echten Leichtathleten ist, dass Bobpilo-



Harte Arbeit und starker Willen. Der Europa-Cup-Bobpilot Tim Holinger (links) bereitet sich mit seinem Teamkollegen Marco Tanner gut auf die neue Saison vor und will den Sprung in die Bobelite schaffen.

Foto: Roli Tanner

ten keine strenge Diät befolgen müssen. «Zum Glück», sagt Holinger lachend.

Während der Sommerpause trainiert die ganze Mannschaft meistens separat. «Ich trainiere mit meinem persönlichen Trainer in Zürich fünf bis sechs Mal in der Woche.» Ab und zu trifft sich die ganze Mannschaft, um zusammen anzustossen - den Bob, nicht die Biergläser. Diesen Sommer nahm Holinger bei den Schweizer Startermeisterschaften in Emmen teil. Dort wird der Bob, wie im Winter, von der ganzen Mannschaft eine 55 Meter lange Bahn gestossen. Holinger erreichte bei der Elite den dritten und bei den Ju-

nieren den ersten Rang, aber das sei mehr eine Übung als ein Wettkampf.

Die zwei Seiten des Olympia Bobrun

Weil die Bahn des Olympia Bobrun in St. Moritz als einzige aus Natureis besteht, ist sie erst später als andere Kunsteisbahnen in Europa befahrbar. «Im Oktober trainieren wir immer in Oberhof in Deutschland, da auf Kunsteis bereits gefahren werden kann. Es ist schade, wenn die einzige Bobbahn im Land nur drei Monate offen ist.» Zwar müssen die Mitglieder des Bob-Teams Holinger, dem Umstand der Natureisbahn geschuldet, ihre Saison immer im Aus-

land vorbereiten, doch die Strecke der Olympischen Spiele 1928 und 1948 hat auch ihre Vorteile. «Keine andere Bahn ist so wie die in St. Moritz. Im Vergleich zu den anderen ist sie so sanft zu fahren, das ist einmalig im Bobsport.» Holinger hofft, diese Strecke nicht nur später im Weltcup zu fahren, sondern auch bei den olympischen Winterspielen. «Ich war sehr enttäuscht, als ich hörte, dass die Kandidatur für Olympia 2022 in Graubünden scheitert. Nun besteht die Hoffnung, dass die olympischen Winterspiele 2026 hier stattfinden werden. Das ist für mich der grösste Wunsch.»

Das Engadin im Sommertraining

In einer wöchentlich erscheinenden Serie porträtiert die «Engadiner Post/Posta Ladina» einheimische Wintersportler während ihrer sommerlichen Saisonvorbereitung. Nach Curdin Perl, Vanessa Kasper, Selina Gasparin, Nevin Galmarini, Thomas Tumler, Talina Gantenbein und Elena Könz ist nun der St. Moritzer Bobfahrer Tim Hollinger an der Reihe. (ep)

«Die Medaille ist eine grosse Erleichterung»

Empfang für Silbermedaillengewinnerin Nicola Spirig in Champfèr

Nicola Spirig ist zwar in Bülach aufgewachsen, verbringt aber die meiste Zeit in Champfèr. Bei ihrer Rückkehr in den zweiten Heimatort wurde sie gebührend empfangen.

FABRIZIO FORCELLA

«Ich möchte mich bei den zahlreichen Anwesenden herzlich bedanken. Es ist für mich eine Riesenüberraschung, dass so viele Einwohner und sogar eine Musikgesellschaft hierher gekommen sind, um mich zu begrüßen.» Die Rio-Silbermedaillengewinnerin im Triathlon Nicola Spirig hätte nicht gedacht, dass so viele Menschen auf sie in Champfèr warten würden. Stolz zeigte sie ihre Medaille den Einwohner ihres zweiten Wohnorts. Der Empfang begann ganz im Engadiner Stil. Die «S-cheleders La Margna» holten die Triathletin mitsamt ihrer Familie zu Hause ab und brachten sie mit lautem Geschelle zum Hotel Giardino. Dort warteten nahezu zweihundert Gäste und die Musikgesellschaft St. Moritz bereits auf die Triathletin. Spirig liess sich mit den Fans fotografieren und der jüngste konnte sogar ihre Medaille anfassen. «Mit der Silbermedaille

hier zu sein, ist für mich eine Erleichterung, da so viele Leute an mich geglaubt haben. Jetzt kann ich ihnen etwas zurückgeben.»

«Silber gewonnen, nicht Gold verloren»

Nach der Begrüssung ging es für die Triathletin weiter auf der kleinen Bühne im Garten des Hotels Giardino, wo sie über Rio und ihre Familie befragt wurde. Für Spirig war die Zeit in Rio sehr schön und wurde durch die Medaille «versilbert». «Der Alltag hatte sich in Brasilien nicht gross geändert. Ich habe in Rio gleich viel trainiert wie hier.» Auf die Frage, wie enttäuscht sie sei, dass sie so knapp Gold verloren habe, antwortete sie stolz: «Ich bin gar nicht enttäuscht. Ich habe alles gegeben und somit Silber gewonnen und nicht Gold verloren. Ein grosser Dank gilt auch dem Engadin, welches mir die Möglichkeit gegeben hat, hier soviel zu trainieren.» Die Gemeinden Silvaplana und St. Moritz überreichten Spirig einen Scheck von 1000 Franken für ihre Stiftung, den Spirig Kids Cup.

Familie immer dabei

Wie in Rio, war Spirig auch in Champfèr nicht alleine unterwegs. Nebst ihrem Ehemann Reto Hug war auch ihr Sohn Yannis dabei. Yannis sei in Rio nicht so fokussiert gewesen wie seine Mutter, erzählt Spirigs Ehemann Reto



Silbermedaillengewinnerin im Triathlon von Rio 2016 Nicola Spirig posiert vor den S-cheleders La Margna, die sie den Weg von ihrem Haus zum Hotel Giardino begleiteten.

Foto: Fabrizio Forcella

Hug. Er bevorzugte es, im grossen «Sandkasten» an der Copacabana zu spielen, während die Mutter um die Medaille lief. Nun freut sich die Mutter und Ehefrau Spirig, den Rest der Saison

zu geniessen. Weitere Wettkämpfe wie beispielsweise den Triathlon auf den Bahamas habe sie abgesagt, um im Engadin Zeit mit ihrer Familie zu verbringen. Doch mit dem Triathlon auf-

hören will Spirig nicht, und sie wird auch weiterhin trainieren. Und wer weiss: vielleicht wird sie bei den Olympischen Spielen in Tokyo 2020 wieder um eine Medaille laufen.

Sich der Schöpfung durch Kunst nähern

Madlaina Fontana interpretiert Natur und Mensch mit Drucktechniken

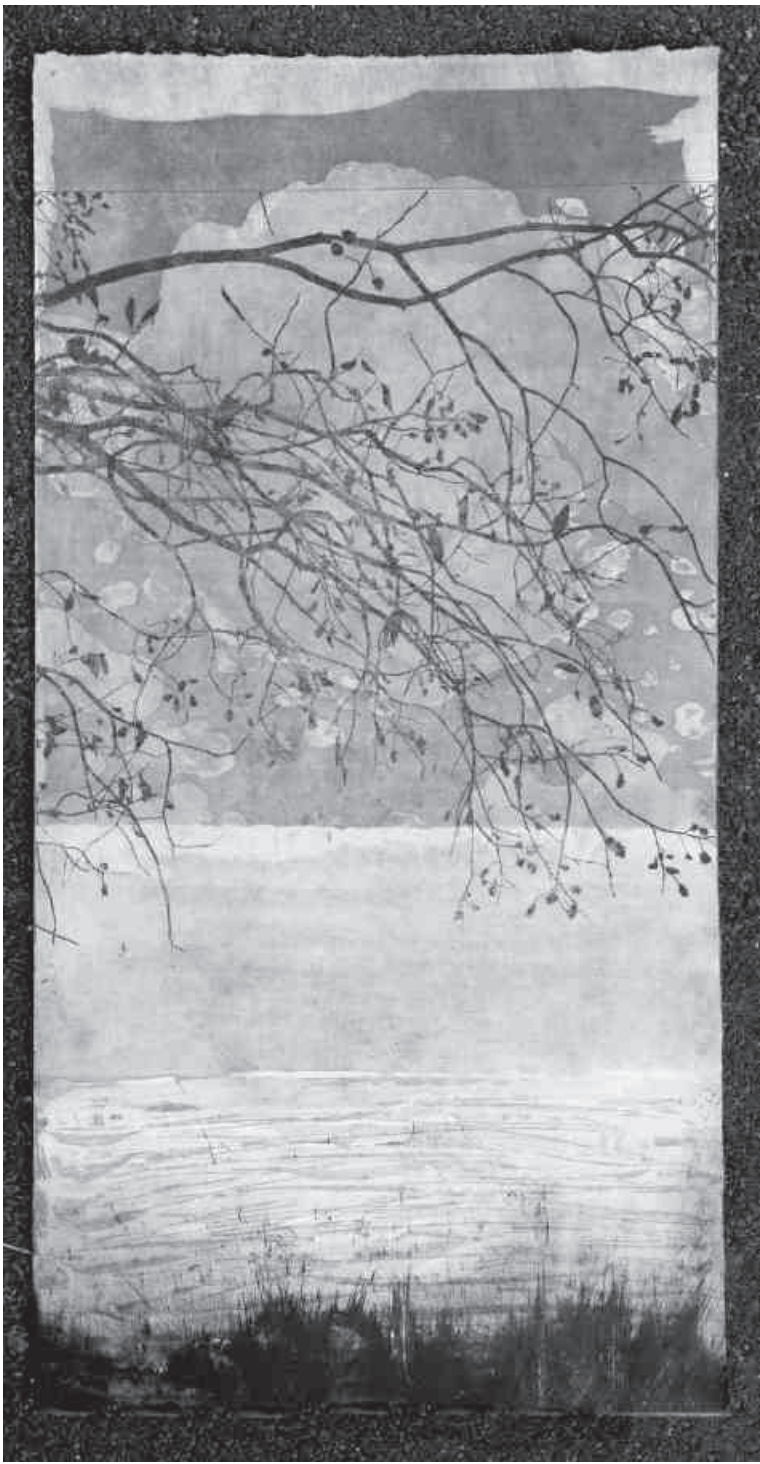
Noch bis Ende der Wintersaison 2016/2017 sind im Tourist Informationsbüro in Sils die filigranen Drucke und Zeichnungen der Silser Künstlerin Madlaina Fontana zu sehen.

BIRGIT EISENHUT

Die 1986 in Sils-Maria geborene und aufgewachsene Künstlerin zeigt auf zum Teil zartem Büttenpapier ihre Fotografien und Zeichnungen als Druckgrafiken. Ihre Arbeiten fertigt sie hauptsächlich in der Kupferdruckwerkstatt Gentinetta in Zürich an. Ihre Leidenschaft zur Fotografie entdeckte Fontana in ihrem Heimatort Sils-Maria – ebenso das Potenzial und die Inspiration der Natur. «Die entstandenen Bilder stützen sich auf Reflexionen der Beziehung zwischen Fotografie, Komposition und der subjektiven Wahrnehmung der Landschaften im Engadin. Ich kann durch die Drucktechnik meine Motivsuche, die Bildauswahl und den Druckprozess bewusster erleben. Durch die Belichtung der Fotografie auf die Kupferplatte, durch das Auftragen und wieder Auswischen der Druckfarbe durchlaufe ich mit meiner Arbeit einen Prozess. Von der konzeptuellen, gedanklichen Vorbereitung bis zum finalen Druck auf Papier durchlaufe ich intuitive, überraschende Momente», erklärt die Künstlerin den Entstehungsprozess ihrer Arbeiten.

Das haptische Erlebnis ist es

In den verschiedenen Arbeiten ist spürbar, dass sich Fontana mit Raum und dessen Wirkung während ihres Studiums der Szenografie an der Züricher Hochschule der Künste und dem anschliessendem Kunststudium an der Akademie der bildenden Künste Wien auseinandergesetzt hat. Raum erfahrbar zu machen, zu sehen und zu interpretieren, ist zentraler Teil ihres künstlerischen Schaffens. Die Wichtigkeit der haptischen Erfahrung, das heisst, „etwas durch die Hand gehen zu lassen“, ob in der Werkstatt, in einem Innenraum oder in der Natur fliessen als



Titel des Werkes: La sumbriva. Entstanden 2015 in Intaglio Print/Aquatinta. Grösse: 27 x 55 Zentimeter.
Foto: Madlaina Fontana

räumliche Erfahrung in ihre Arbeiten ein. Die Platten anzufassen, der Geruch der Farben und die Ätzung machen sie neugierig und inspirieren sie, im Medium Fotografie weiterzuarbeiten.

Fontana ist vor allem ein visueller Mensch – aus der Beobachtung heraus einen Moment fotografisch oder zeichnerisch festzuhalten und diese mittels verschiedener Medien um-

zusetzen, damit zu experimentieren, treiben ihr kreatives Schaffen an. Farben spielen ebenso eine Rolle, vornehmlich die Farbe Blau, vielleicht unbewusst, sagt sie, obwohl sie spürt, dass diese Farbe «das Licht im Engadin ist». Die Motive ihrer Arbeiten zeugen von der Verbundenheit zu ihrer Heimatregion. Die Landschaft um Grevas Alvas ist so Thema der Druck-Trilogie «thoughts go crazy» geworden, der szenisch mit der Intaglio-Print-Technik bearbeiteten Fotografie des Silsersees, mit der sie der Landschaft ihren eigenen künstlerischen Stempel aufdrückt.

Filigran und empfindsam wirken ihre Arbeiten allenthalben, wie sie selbst. Ihre Motive holt sie sich aus der Natur, in der sie gross geworden ist. Berge, Felsen, Seen verbindet sie mit einer «ständigen Neugier auf eine sich kontinuierlich änderende Perspektivität der Natur und des Lebens, mit der ich mit meiner Kunst nähern und sie interpretieren will». Die neuesten Werke entstanden im Sommer in Lettland, wo sie durch ihre vielen Kontakte Zeit verbracht hat. Sie spielt mit Farbe und Folie und, ob Fügung oder Zufall, heraus kommen Landschaften mit Bergen und Seen.

Mensch und Kunst an einem Faden

Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Mensch hat Madlaina Fontana ebenso geführt. «Human Collapse no. 1» heisst eine weitere Arbeit von ihr, die zurzeit in Lettland ausgestellt sind. Ein aufgehäufte Berg von Gesichtern, den sie ohne den Stift abzusetzen, in einer Linie zeichnet. Eine Tetralogie – vier zusammengehörende Einzelwerke – in denen durch sukzessiven Entzug von Hintergrundhelligkeit der als freudlos empfundene Ausdruck der Gesichter noch aufgebener wirkt. Spürbar zeigt sie dort die Verletzlichkeit des Menschen. Und sie «will durch die ungetrennte Linie das Untrennbare von eingegangenen Beziehungen zwischen Menschen zeigen». Hier scheint sich – im Verborgenen noch – eine veritable Künstlerpersönlichkeit zu entwickeln.

Weitere Infos über madlaina.fontana@gmail.com.

Traditionsverbindung Schweiz – Holland

Kultur Ein neues Musikfestival für Nachwuchskünstler zelebriert die Verbindung zwischen Holland und dem Unterengadin. Am diesjährigen zweiten «Piz Amalia Music Festival» traten ausgewählte Studentinnen und Studenten des niederländischen Konservatoriums in Den Haag zusammen mit Schweizer Ausnahmetalenten vom Gymnasium Hofwil/Münchenbuchsee auf. Zum Auftakt lud die niederländische Botschafterin am 14. September nach Bern zum ersten Konzert der diesjährigen Reihe ein. Vom 16. bis 18. September traten die Nachwuchskünstler dann in S-charl, in Zuort, auf Schloss Tarasp und in Scuol auf. Zum Abschluss der diesjährigen Festivitäten findet ein Konzert am 25. November im prächtigen Kurhaus Scheveningen bei Den Haag (NL) statt.

Mit den Konzerten in Bern, auf Schloss Tarasp sowie in Scheveningen bei Den Haag gewinnt das Piz Amalia Music Festival zusätzlich an Substanz, heisst es in einer Mitteilung der Destination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair. Für die Organisatoren ist diese Weiterentwicklung zentral, um die enge Verbundenheit zwischen den beiden Ländern noch besser zur Geltung zu bringen. Schliesslich lebe das Festival von der Dichte an Geschichten und Verbindungen zwischen Holland und der Schweiz, so Tourismusdirektor Urs Wohler. So schenkte am 4. Juni 2004 die Ferienregion Engadin Scuol der holländischen Thronfolgerin Prinzessin Amalia einen Berg, und der berühmte Dirigent und Komponist Willem Mengelberg lebt zeitweilig in Zuort und steht in enger Verbindung zum Königlichen Konservatorium in Den Haag. Weiter erfährt das Festival die Unterstützung des niederländischen Königshauses, bringt Talentschmieden und Talente zusammen und schlägt auch durch das gemeinsame Interesse für die klassische Musik eine Brücke zwischen den Botschaften und den namhaften engagierten Stiftungen in beiden Ländern. (pd)

Oberengadiner wird Governor

Serviceclubs Anlässlich der Convention des Districts Schweiz-Liechtenstein von Kiwanis International wurde der Samedner Gemeindepräsident Jon Fadri Huder zum Governor für das Amtsjahr 2016/17 gewählt. Das KKL Luzern bot am Wochenende den perfekten Rahmen für die Convention. Im Rahmen der Vereinsgeschäfte interessierte die aus dem Engadin angereiste Delegation insbesondere das Thema Wahlen und Bestimmung des nächsten Tagungsortes. Jon Fadri Huder erhielt das Vertrauen der Delegierten schliesslich ohne Gegenstimme. Damit wird er ab 1. Oktober dieses Jahres die Geschichte der im Distrikt angesiedelten 23 Divisionen mit 200 Clubs in den Gebieten Schweiz, Liechtenstein und Südtirol und die rund 7000 Mitglieder bestimmen. Das Herz des neu gewählten Governors schlägt vor allem für die Bedürfnisse des Kindes. So werden die sozialen Projekte im Amtsjahr des neu gewählten Governors denn auch dem Motto «Serving the children of the world – Kids need Kiwanis», unterstellt. St. Moritz und das Oberengadin werden die nächste Jahresconvention vom 1. bis 3. September 2017 ausrichten. Tagungsort ist das Pontresiner Rondo. Der Galaabend der Kiwaner wird im Gründungshotel des Kiwanis Clubs St. Moritz, im Badrutt's Palace, stattfinden. Unterstützt von der Tourismusorganisation Engadin/St. Moritz wurden die über 500 in Luzern anwesenden Kiwaner mit deren Partner auf eine Engadiner Ferienwoche, «von Kiwanern für Kiwaner», eingestimmt. (Einges.)

Veranstaltungen

Klavierrezital von Jingsang Lee

Sils Jingsang Lee zählt zu den grossen pianistischen Hoffnungsträgern. Das Klavierspiel des südkoreanischen Musikers mit Jahrgang 1981 wurde von Musikkritikern vor einigen Jahren als dasjenige eines reifen, eigenständigen Künstlers charakterisiert. Lee gewann 2009 den ersten Preis beim Concours Géza Anda. Der talentierte Musiker, der beim Unternehmen Steinway auch Klavierbau lernte, was seinen Inter-

pretationen zusätzliche Tiefe verleiht, tritt heute Abend im Hotel Waldhaus auf. In seinem Rezital wird er Werke von Frédéric Chopin, Johannes Brahms und Ludwig van Beethoven interpretieren. Die Einführung ins Konzert findet um 18.00 Uhr statt, das Konzert beginnt um 21.15 Uhr. Das Klavierrezital ist eine Veranstaltung im Rahmen der Silser Leserunden des SRF Kulturclubs mit Arthur Godel. (pd)

Das Engadin leben mit Vic Jacob

St. Moritz Am Mittwoch, 28. September um 20.30 Uhr ist Vic Jacob in der Gesprächsserie «Das Engadin leben» zu Gast im Hotel Reine Victoria. 25 Jahre haben Vic Jacob und seine Frau Helen gemeinsam erfolgreich das traditionsreiche Hotel Suvretta House – eines der bedeutendsten Fünf-Sterne-Häuser der Schweiz – geführt. «Es ist ein 24-Stunden-Job, sieben Tage in der Woche», bekannte Jacob in einem Interview.

Dem Ehepaar ist es zu verdanken, dass das Suvretta House mit seiner ganz besonderen Ausstrahlung zahl-

reichen Gästen zur zweiten Heimat wurde. «Das Hotel steht wie ein Fels in der Brandung unter all den schnelllebigen Trends» hat ein Gast festgehalten.

2014 sind die Jacobs in den Ruhestand getreten, Vic Jacob ist im Verwaltungsrat der AG Suvretta-Haus verblieben. Die Moderation hat Marina U. Fuchs, Kulturvermittlerin. Die Interviews werden als Beitrag zur «Oral History» des Oberengadins auf CD aufgezeichnet und werden in der Dokumentationsbibliothek St. Moritz archiviert. (Einges.)

Zerne Am Mittwoch, 28. September um 20.30 Uhr referiert die Biologin Sonja Wipf im Auditorium Schlossstall des SNP in Zerne zum Thema «Gipfflora im Treibhaus – Veränderungen der Alpenflora über das letzte Jahrhundert».

Unsere Alpenflora ist stark durch das raue Klima in grosser Höhe geprägt. In der Hoffnung auf neue Artfunde oder Höhenrekorde haben sich schon vor mehr als hundert Jahren Botaniker und Interessierte aufgemacht, die Pflanzenwelt der hochalpinen Regionen zu erforschen. Sie trugen Informationen über die Verbreitung und höchste Vorkommen der verschiedenen Arten zusammen und dokumentierten ihre Funde in Herbarien und Publikationen. So auch im Schweizerischen Nationalpark.

Sils Vom 29. September bis 2. Oktober findet im Hotel Waldhaus in Sils das 36. Nietzsche-Kolloquium zum Thema Nietzsche und die Politik statt. Dabei versuchen Nietzsche-Forscher, den Ort des radikalen Philosophen im politischen Denken von verschiedenen Sei-

Gipfflora im Treibhaus

Die Klimaerwärmung der letzten Jahrzehnte wirkt sich stark auf die auf kalte Temperaturen eingestellten Ökosysteme wie die der Alpen aus. Die Aufzeichnungen liefern heute wichtige Referenzwerte für die Erforschung der Veränderungen der alpinen Pflanzenwelt. Vergleiche von «alten» und «neuen» Vegetationsaufnahmen zeigen auf, wie sich die Flora unserer Gipfel über das letzte Jahrhundert verändert hat. Sonja Wipf vom WSL Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF erzählt über die historischen Botaniker und ihre Forschungsarbeiten und zeigt, welche Bedeutung diese für die heutige Forschung haben. (pd)

www.nationalpark.ch/naturama

Nietzsche und die Politik

ten her zu orten. Neben den Referaten der international renommierten Nietzsche-Forscher finden Lektüre-Gruppen statt. Input liefern neu auch die Impulsreferate des «Forum junger Nietzscheforscher», einer Gruppe von Nachwuchswissenschaftlern. (Einges.)



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Ich habe einen Holzsplitter im Finger», jammert der Ehemann. Lächelt seine Frau: «Du hast dich wohl am Kopf gekratzt, was?»

Von der Kunst, Berge und Blumen zu malen

Vernissage «Kunst im Hotel» im Palazzo Mÿsanus in Samedan

Noch bis Ende Oktober ist die Ausstellung der Samedner Malerin Marina Tramèr-Conzetti zu besichtigen. Die rund 40 Werke zeigen stimmungsvolle Landschaften und leuchtende Blumen.

LIWIA WEIBLE

Vor allem Landschaften mit ihrem «gehaltvollen Charakter» und ihrer Tiefe beeindruckten Marina Tramèr-Conzetti. Unter den ausgestellten Werken der Künstlerin im Hotel Palazzo Mÿsanus finden sich neben stimmungsvollen Bergpanoramen – zahlreiche davon aus dem Engadin oder Bergell – auch farbintensive Blumenmotive. Menschliche Porträts oder auch nur deren angedeutete Figuren hingegen sucht der interessierte Betrachter auf den rund 40 Exponaten vergeblich. «Ich weiss selbst nicht, wie das kommt, aber es reizt mich nicht, Menschen zu zeichnen», sagt Tramèr-Conzetti, die viele Jahre gemeinsam mit Leni Heitz gemalt hat. Von der bekannten verstorbenen St. Moritzer Mallehrerin und Künstlerin habe sie am meisten gelernt.

Kräftige Farben

«Leni Heitz hat mich vor allem gelehrt, die Farben in der Natur zu sehen – wirklich zu sehen. Nicht nur, dass der Himmel blau und der Schnee weiss ist, sondern vor allem die Nuancen. Je nach Stimmung, hat sie mich auf das Rötliche in den Bergen oder auf die verschiedenen Schattierungen der Wolken aufmerksam gemacht», erinnert sich Tramèr-Conzetti. Wichtig seien neben den Farben auch die abstrakten Linien sowie der Vorder- und der Hintergrund. «Es ist das, was man als Erstes



Marina Tramèr-Conzetti vor einem ihrer rund 40 erstmalig ausgestellten Werke. Ausdrucksstarke Farben und ein spontaner Pinselstrich zeichnen ihre Gemälde aus.

Foto: Liwia Weible

in einem Gemälde sieht, es gibt Spannung. Ich habe gerne etwas im Bildvordergrund, damit Distanz und eine räumliche Perspektive entstehen», sagt Tramèr-Conzetti, die seit 50 Jahren im Engadin lebt und bereits 1987 erstmals eigene Bilder in der Chesa Planta ausstellte.

«Doch was ich ganz besonders liebe, ist Farbe. Ich habe noch nie etwas in Schwarzweiss gemalt. Ich brauche starke Farben und einen spontanen Pinselstrich. Das ist mein persönlicher Stil.» Ein Stil, der ins Expressionistische geht und bei dem Details nicht allzu wichtig sind. «Bei meinem Blumenbild muss man nicht sehen, welche Blume es ist,

sondern dass es überhaupt eine Blume ist. Bewegung, Tiefe und Kontraste sind mir wichtiger», sagt Tramèr-Conzetti.

Tempera, Aquarell, Öl und Acryl

Sie habe schon als Kind gerne gemalt und vom Vater die Begabung geerbt. Doch erst in den 80-er Jahren, als die Kinder aus dem Haus waren, konnte sie ihrer Passion wirklich nachgehen. Sie zeichnet in Tempera, Aquarell, Acryl und in Öl. «Ein Motiv muss mir in die Augen springen. Dann mache ich davon Skizzen oder Fotografien und nehme es mit Kopf und Herz auf», sagt Tramèr-Conzetti, «und daheim entsteht das Werk dann nach den Skizzen.»

Ölbilder würden meistens mehrere Tagen dauern, während Temperabilder auch einmal draussen innerhalb drei bis vier Stunden entstünden. Beim Malen beginne sie immer mit den hellsten Farben und gehe dann in die Dunkleren über. «Von Leni Heitz habe ich auch gelernt, dass man alles ein bisschen gleichzeitig malen und eine Farbe an verschiedenen Stellen einbringen soll, damit alles harmonischer wirkt», sagt sie. Und ganz wichtig sei, niemals die reine «nackte» Farbe zu verwenden. Sie mische grundsätzlich, weil ein Bild dann besser und individueller werde. «Ein Bild soll farbig sein, aber nicht bunt. Und bloss nicht so knallig, dass es

«chlöpft und tätscht», sagt die geborene Churerin und schmunzelt.

Blumenbilder male sie mitunter als «nasse» Aquarelle. Dabei mache sie das Papier nass und male dann sehr schnell, damit alles ineinander fliesst. «Stilistisch entwickelt man sich als Künstler immer weiter. Das geschieht ganz unwillkürlich», sagt Tramèr-Conzetti. «Mein Bestreben ist es, noch expressionistischer zu werden. Aber nie abstrakt. Für mich muss man immer noch erkennen können, was auf einem Bild zu sehen ist.»

Die Ausstellung im Hotel Palazzo Mÿsanus ist täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Anzeige

IL ENGADINER Country Fest

SILVAPLANA
01. OKTOBER 2016
HOF LEJ OVIS-CHEL
AB 17:30 UHR

HIGHLIGHT 2016
ZUSÄTZLICHE LIVE MUSIK IM
NEUEN HEUSTALL SALOON
von 20.00 bis 24.00 Uhr
MIT HONKY TONK ERNIE

LIVE BANDS
ENDERLIN CHICKS (CH)
RANDY THOMPSON (USA)
ROCK'N RODEO (D)

SHUTTLEBUS
BIS 4:00 UHR

WWW.ENGADINER-COUNTRYFEST.CH

WETTERLAGE

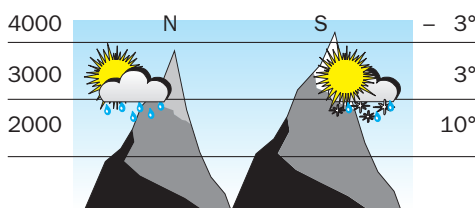
Eine Schlechtwetterfront aus dem Westen schwächt sich auf ihrem Weg zu uns stark ab beziehungsweise löst sich sogar weitgehend auf. Allerdings führt sie generell zu einer Labilisierung der Luftschichtung.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Nicht ganz beständig! In der ersten Hälfte des Tages kann man sich auf zahlreiche Wolkenauflockerungen und vorübergehend durchaus längeren Sonnenschein einstellen. Zum Nachmittag hin werden sich mit der Sonne in der labil geschichteten Luft rasch Quellwolken auftürmen. Damit kann es in der Folge auch zu Regenschauern kommen. Wo genau, weiss leider kein Mensch. Am grössten ist die Bereitschaft aller Voraussicht nach im Ober- und Unterengadin. In St. Moritz sind am Nachmittag Höchstwerte bis etwa 13 oder 14 Grad zu erwarten.

BERGWETTER

Die Wander- und Tourenmöglichkeiten sind wetterbedingt nicht gerade optimal. Schauer, eventuell sogar Gewitter, bilden sich dabei schwerpunktmässig am Nachmittag. Die Nullgradgrenze liegt während des Tages knapp über 3000 Metern Höhe.



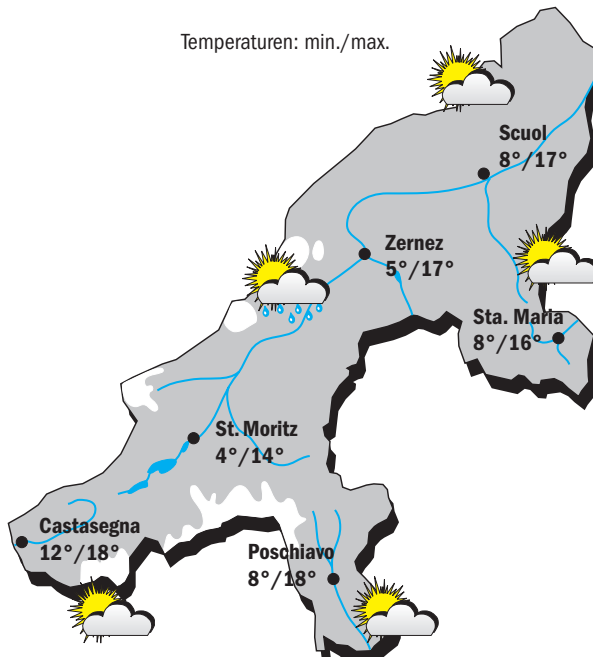
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	-1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	13°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 5 / 19 °C	 5 / 22 °C	 6 / 20 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 3 / 17 °C	 4 / 18 °C	 4 / 16 °C

Anzeige

music
@celerina.ch

Mittwochabend, 28. September 2016
Hotel Cresta Palace

Randy Thompson

Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch spielt morgen Mittwochabend die Randy Thompson Band um 18.30 Uhr zum Apéro – Konzert und um 21.00 Uhr zum Hauptkonzert im Hotel Cresta Palace. Von Blues über Country bis Bluegrass & More bietet die Musik-Szene jedem Musikfreund, was er sich nur wünschen kann. Dieses Erbe versteht der Singer/Songwriter Randy Thompson instinktiv und überträgt dieses Erbe geschickt in seine Lieder – er stampft, rockt, schaukelt und singt sich damit geradewegs ins 21. Jahrhundert. Wenn Sie sich fragen, wie Country-Musik im 21. Jahrhundert tönen sollte, so suchen Sie nicht weiter...

Tel. +41 81 836 56 56

Apéro-Konzert: 18:30 Uhr
Hauptkonzert: 21:00 Uhr
Eintritt frei



Celerina
ENGADIN
ST. MORITZ